

2011

Bericht

Klimaplattform der Wirtschaft

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



**Inhalt**

Editorial	3
Zusammenfassung & Ausblick	4
Klimaplattform der Wirtschaft und die Klimapolitik	6
Die Lokale Agenda 21	8
Business Lunches 2011	10
Übersicht über die Projekte 2011	14
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	16
ara region bern ag	17
Bärtschi Optik AG	18
Berner Kantonalbank AG	19
BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	20
BLS AG	21
Brauerei Felsenau AG	22
Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	23
Büro für Mobilität AG	24
CSD INGENIEURE AG	25
CSL Behring AG	26
Die Schweizerische Post	27
Emch Aufzüge AG	28
Emch+Berger AG Bern	29
Emmi Gruppe	30
Energie Wasser Bern AG	31
Globetrotter Travel Service AG	32
Held Eco	33
Hotel Bären Bern - Bären Bar Bern - Hotel Bristol Bern	34
IBM Schweiz AG	35
InoTex Bern AG WäscheService	36
Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV	37
Kästli Bau AG	38
Kästli & Co. AG	39
Kongress + Kursaal Bern AG	40
LOEB AG	41
Losinger Marazzi AG	42
OnQ Systems GmbH	43
peyer bern Umzüge und Transporte AG	44
PostAuto Schweiz AG, Region Bern	45
Privatklinik Wyss AG	46
Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	47
Rickli+Wyss AG	48
Roschi Rohde & Schwarz AG	49
RUAG Real Estate AG	50
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	51
Stadtbauten Bern	52
Stämpfli Publikationen AG	53
Swiss Climate AG	54
Swisscom AG	55
TEAG Technologiepark-Immobilien AG	56
The Corporate Finance Group	57
Top Events Bern AG	58
vatterland	59
Vaucher Sport Specialist AG	60
VersicherungsPartner Bern AG	61
Wärmeverbund Marzili Bern AG	62
Westiform AG	63
Erläuterungen zu den CO ₂ -Berechnungen	64
Die CO ₂ -Koeffizienten	65
Die Instrumente der Klimaplattform der Wirtschaft KdW	66
Impressum	67

Editorial

Klimaplattform – etabliert und wichtig für den Austausch
Genau wie Sie Verkaufs- oder Entwicklungsstrategien für die Prosperität Ihres Unternehmens erarbeiten müssen, obliegt es der Stadt Bern, die künftige Energieversorgung so zu planen, dass sie sicher ist und die Umwelt so wenig wie möglich belastet. Dafür braucht es einen Richtplan Energie, der Planungssicherheit bietet. Glücklicherweise hat Bern mit ewb einen Energieversorger, der sich seiner Verantwortung bewusst ist und sein Wissen in die Energierichtplanung einbrachte. Ein Richtplan Energie macht Sinn – und dies aus diversen Gründen: Da sind der beschlossene Atomausstieg bis 2039 zu nennen, der noch immer zu



hohe Ausstoss an CO₂ sowie Fragen der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung fossiler Energieträger, die nicht mit Sicherheit beantwortet werden können.

Die Planung der Energiezukunft von Bern ist neben Unsicherheiten auch mit Herausforderungen gespickt: Wie sieht die Energienachfrage in Zukunft aus? Wie entwickeln sich neue Technologien? Wie kostspielig ist eine Umstellung auf erneuerbare Energien? Wie teuer kommt es, nicht auf erneuerbare Energien umzustellen? Wer trägt die Kosten? Wie viel Eigenverantwortung haben und wie viel staatliche Intervention brauchen wir? Das sind nur einige der Fragen, die sich stellen und die teilweise noch der Beantwortung harren.

In Bern hat sich die Klimaplattform der Wirtschaft etabliert. Innerhalb der KdW gibt es einen Austausch zwischen der Verwaltung und den Unternehmen und auch zwischen den Unternehmen selber. Dieser Austausch und das Einbringen der Argumente der Berner Unternehmen sind enorm wichtig. Damit haben wir beste Voraussetzungen, dass die aufkommenden Fragestellungen sachlich und zielführend diskutiert werden können. Darauf freue ich mich.

Adrian Stiefel

Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Umweltbewusstes Handeln ist Chefsache

Energiesparen und die Umwelt schonen, das sind seit vielen Jahren die zentralen Anliegen unserer Firma. Auch ein KMU mit rund 25 Mitarbeitenden kann vielseitige Massnahmen im Bereich Umweltschutz und Energieeffizienz umsetzen. Wir sind stolz, im vergangenen Jahr den Berner Energiepreis 2011 erhalten zu haben. Die Jury hat explizit unterstrichen, dass unser breites Engagement im Bereich Umweltschutz vorbildlich ist, weil ökologisches Wirtschaften in unserer Branche auf Freiwilligkeit basiert und kaum verkaufsfördernde Wirkung hat. Einige Beispiele unserer Umweltschutzmassnahmen:



Seit 1999 sind wir ISO 9001 und seit 2003 ISO 14001 zertifiziert; seit 2002 beziehen wir den Strom zu 100% aus zertifizierter Produktion; Umweltleitfaden zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden; jährliche Umweltziele, die konsequent umgesetzt werden.

2012 engagieren wir uns für die folgenden Projekte:

Beschaffung Photovoltaikanlage

Die geplante Anlage wird rund 22 Tonnen CO₂ einsparen. Die Preissumme des Berner Energiepreises 2011 wird für die Beschaffung vollumfänglich eingesetzt.

Umwelttage

Es geht darum, dass sich die Mitarbeitenden während eines 2-tägigen Ausfluges mit den Themen Energie und Umwelt auseinandersetzen. Dadurch soll das Umweltbewusstsein weiter nachhaltig gefördert werden.

Unser Engagement begrenzt sich nicht nur auf unsere Unternehmung. Wir möchten als Botschafter unser Engagement an interessierte Firmen weitertragen.

Heinz Lutz

Geschäftsführer Roschi Rohde & Schwarz AG

Zusammenfassung

Die Erfolgsgeschichte der Klimaplattform der Wirtschaft nimmt Dimensionen an, welche sich wohl niemand von den Beteiligten vor 5 Jahren hätte träumen lassen. Für das Jahr 2011 sind es gleich zwei ausserordentliche Ergebnisse, die wir kommunizieren können. Das eine ist ein ausserordentlicher Beweis, dass die Partnerunternehmen der Klimaplattform nicht nur reden, sondern wirklichen und wiederkehrenden Einsatz zeigen, wenn es um Klimaschutz geht. Noch nie in der Geschichte der Klimaplattform konnten so viele umgesetzte Projekte dokumentiert werden, wie für diesen Bericht. Von den 48 beteiligten Firmen haben 38 im vergangenen Jahr Projekte zur CO₂-Reduktion umgesetzt respektive der KdW kommuniziert. So bunt wie die Mischung der in der Klimaplattform der Wirtschaft miteinander verbunden Unternehmen, so bunt ist auch der Strauss an umgesetzten Massnahmen. Alle werden jedes Jahr besser und wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass es für viele Betriebe deshalb auch immer schwieriger wird, neue Massnahmen zu definieren und umzusetzen. Mit der Rekordbeteiligung im vergangenen Jahr wurden diese Annahmen allerdings deutlich widerlegt!

Die Rekordbeteiligung hat auch zu einem Rekordresultat bezüglich der Einsparungen geführt: **Im Jahr 2011 wurden 10'687 Tonnen CO₂ in 33 Projekten der 48 Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft anrechenbar eingespart.** Mengenmässig entspricht das knapp einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Der Klimagasbilanz der Stadt Bern von 2008 (leider sind die Daten für die neue Bilanz 2011 erst in ein paar Wochen erhältlich) ist zu entnehmen, dass der CO₂-Gesamtausstoss in der Stadt Bern 627'298 Tonnen betrug und pro Einwohner durchschnittlich 5.1 Tonnen CO₂ emittiert wurden. Mit den 33 anrechenbaren Projekten konnten also 1.7% des gesamtstädtischen Ausstosses reduziert werden. Das entspricht der Menge CO₂, die von 2095 Menschen während einem Jahr emittiert werden.

Ein Blick in die Projektliste zeigt, dass das hervorragende Ergebnis vor allem einem Projekt der ara region bern ag zu verdanken ist: der Verarbeitung von Klärschlamm zu Pellets, welche in der Zementindustrie als klimaneutraler Brennstoff eingesetzt werden können. Damit wird die Verbrennung von Braunkohle substituiert. Es stellt sich die Frage, warum dieses Projekt angerechnet werden kann, da Produkteentwicklungen in der Regel ja den Kunden angerechnet werden. Die Erklärung eines beratenden Umweltexperten: Das Kerngeschäft der ara region bern ist die Abwasserreinigung. Dass die daraus entstehenden Abfallprodukte energetisch verwendet werden ist ein Mehrwert, der auf Innovation und Umweltverantwortung zurückzuführen ist und nicht auf den Geschäftszweck – und deshalb als Mehrwert anrechenbar ist. Im Gegensatz dazu ist beispielsweise die Produktion von Leuchtmitteln das Kernge-

schäft einer Leuchtmittelherstellungsfirma. In diesem Fall wird der Spareffekt dem Endkunden zugerechnet.

Das Rekordergebnis berechtigt zu ungetrübtem Stolz und reiner Freude. In der Klimaplattform der Wirtschaft haben sich Unternehmer und Unternehmerinnen zusammengefunden, die etwas bewegen wollen und können. Freiwillig notabene! Als Autorin dieser Zusammenfassung sei mir hier eine persönliche Bemerkung verziehen: Würden alle ihre Verantwortung so ernst nehmen, wäre die Welt tatsächlich ein bisschen besser.

Was allerdings auch klar ist, ist die Tatsache, dass die Bergfahrt nicht in diesem Masse weitergehen kann. Einerseits, weil viele Projekte bereits umgesetzt wurden, das Sparpotential für die Partnerunternehmen also Jahr für Jahr kleiner wird, andererseits weil der Freiwilligkeit durch ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen Grenzen gesetzt sind. Nach einer Konsolidierungsphase von drei Jahren werden wir folglich nicht umhin kommen, mit einer moderaten Wachstumsstrategie neue Partnerunternehmen zu überzeugen.

Ob all des Zahlenglücks darf aber nicht vergessen werden, dass sich die Klimaplattform der Wirtschaft nicht allein über ein Mengenziel definiert. Sehr wichtig ist auch, die Vielzahl von betriebsinternen Anstrengungen zu dokumentieren und die Bemühungen jedes einzelnen aktiven Unternehmens zu würdigen. Das macht die Nachlese zu den Projekten im vorliegenden Bericht so spannend und lehrreich. Bei jedem noch so kleinen umgesetzten Projekt braucht es zu Beginn nicht nur ein Bekenntnis, etwas machen zu wollen, sondern es müssen finanzielle Mittel und personelle Ressourcen für die Umsetzung bereitgestellt werden. Nicht zu vergessen sind auch die enorm wertvollen Lernprozesse, welche beim Planen, Beurteilen, Umsetzen und Kommunizieren der Massnahmen jeweils angestossen werden. An den Business Lunches sorgen genau diese Lernprozesse immer wieder für interessanten Diskussionsstoff.

Apropos Business Lunch: Das allseits beliebte Austauschgefäss bleibt ein Renner. Egal ob PostAuto Schweiz AG, Region Bern, Emch Aufzüge AG, Brauerei Felsenau AG oder CSL Behring AG, alle vier Anlässe im Jahr 2011 waren so rasch ausgebucht wie nie zuvor und es nahmen nie weniger als 57 Personen teil. Dies zeigt, dass der Blick hinter die Kulissen eines Unternehmens, dieses „Einander-über-die-Schultern-schauen“ im Bereich Umweltmanagement für Unternehmer/innen, Behörden und weitere an der Thematik Interessierte ungeheuer attraktiv und in dieser Form auf Stadtberner Boden einfach einmalig ist. Die Grösse des Anlasses und der Mix an Personen aus unterschiedlichen Geschäftsfeldern garantieren eine intime und inspirierende Austauschatmosphäre, welche sehr geschätzt wird.



Ausblick

Wie Sie unschwer erkennen konnten, kommt der Jahresbericht bei seiner Jubiläumsausgabe (es ist der fünfte Bericht) in einem neuen Kleid daher. Bei der Suche nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten wurde dem Wunsch der Partnerunternehmen Rechnung getragen und für die Portraitierung der Firmen sowie die Dokumentation der einzelnen Projekte mehr Platz geschaffen. Wir sind in der glücklichen Lage, sagen zu dürfen, dass die Eingabe der Berechnungsgrundlagen durch die Partnerunternehmen sehr zuverlässig und in einer guten Qualität erfolgt. Neu möchten wir im Jahr 2012 den Partnerunternehmen falls erwünscht, fachliche Unterstützung anbieten, damit diese wirklich alle Massnahmen zur CO₂-Reduktion kommunizieren, und zwar sowohl die vielleicht als selbstverständlich taxierten, als auch die nicht quantifizierbaren (zum Beispiel Sensibilisierungsmassnahmen). Dies soll im Sinne einer ganzheitlichen Berichterstattung über das nachhaltige Wirtschaften geschehen und als Ideenplattform den Geist der KdW kommunikativ stärken.

Nach der grossen Wachstumsphase von 2008 (von 15 auf 40 Partnerunternehmen) und den kleineren, schrittweisen Erweiterungen ohne aktive Partnersuche vonseiten Amt für Umweltschutz (2009: +3, 2010: +4, 2011: +1, 2012: bislang +2) umfasst die KdW mittlerweile 50 Partnerunternehmungen. Die dreijährige Konsolidierungsphase war wichtig für die KdW. Nur so konnte ein gutes Niveau der Dauerangebote erreicht werden. Dieses Ziel gilt es auch beizubehalten. Gleichzeitig besteht seitens der Partnerunternehmen der Wunsch, neues kennenzulernen und das Netzwerk auszuweiten. Deshalb wird für die Jahre 2012 und 2013 ein kleiner aber gezielter Ausbau angestrebt. Noch lange sind nicht alle Unternehmen, welche sich im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren, auch Partner der KdW.

Die KdW und die Klimapolitik

Philosophie der KdW

Im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 (LA21) und engagierten Unternehmen initiiert, verfolgt die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) seither das Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die KdW ist eine Vernetzungsplattform von und für innovative Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern, welche mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis den CO₂-Ausstoss ihrer Unternehmen senken und die Nachhaltigkeit ihrer Betriebe steigern wollen. So leisten die Partner der KdW gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplattform unterstützt Diskussionen zwischen den Partnern und der öffentlichen Hand und dient als Kommunikationsplattform, sowohl zwischen den Partnerunternehmen als auch gegenüber der Öffentlichkeit. Die gute Zusammenarbeit mit dem Handels- und Industrieverein, Sektion Bern sowie mit den KMU der Stadt Bern und BERNcity ist ein wichtiger Bestandteil für das Funktionieren der KdW.

Ziele der KdW

CO₂ reduzieren

2006 hat der Gemeinderat die Energiestrategie verabschiedet, welche unter anderem das Ziel formuliert, bis 2015 die CO₂-Emissionen gegenüber 2006 um 10% zu senken. Die mittlerweile 50 Partnerunternehmen der KdW leisten mit konkreten Projekten einen Beitrag zu diesem Ziel und nehmen damit in der Stadt Bern eine wichtige Vorbildfunktion ein. Das Ziel der KdW, den jährlichen CO₂-Ausstoss um 2000 Tonnen zu senken, mag bescheiden klingen; dabei darf aber folgendes nicht vergessen werden: Was im Vorjahr angerechnet wurde, kann im Folgejahr nicht noch einmal als Einsparung geltend gemacht werden, auch wenn die CO₂-Reduktion dauerhaft wirkt.

Netzwerk fördern

Die KdW verfolgt mit dem Private-Public-Partnership-Ansatz das Ziel, den Austausch zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand periodisch und gezielt zu fördern, und sich gegenseitig bei der Suche nach Lösungen zu unterstützen. Die KdW ist dabei nicht nur wertvoll als Informationsbrücke zwischen Amt für Umweltschutz und Berner Wirtschaftskreisen, sondern auch für den Dialog zwischen den Unternehmer/innen. In einem informellen und entspannten Rahmen kann über Erfolg und Misserfolg beim Realisieren von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz diskutiert werden. Der Reiz der KdW ist, dass Unternehmen unterschiedlicher Grösse und mit ganz verschiedenen Unternehmenskulturen zusammentreffen, sich dabei aber nicht in erster Linie über Differenzen unterhalten, sondern Lust haben, voneinander zu lernen.

Kommunikation

Tue Gutes und sprich darüber. Diese Binsenweisheit gilt auch für die Aktivitäten der Partnerunternehmen der KdW. Dafür bieten sich verschiedene Kommunikationskanäle an:

- An den vier jährlichen Business Lunches bietet sich die Gelegenheit für jeweils ein Partnerunternehmen, sich und seine Leistungen vorzustellen. Anschliessend bleibt beim Lunch auch noch genug Zeit, sich untereinander auszutauschen.
- Im Newsletter, welcher 870 Adressen erreicht, werden umweltrelevante Neuigkeiten von und für die Partnerfirmen sechs Mal im Jahr aufgenommen und kommuniziert.
- Im Jahresbericht werden schliesslich alle Partnerunternehmen mit einem kurzen Firmenportrait vorgestellt und erhalten die Gelegenheit, die im vergangenen Jahr unternommenen Anstrengungen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses ihres Betriebe zu präsentieren. So weit möglich, werden die Erfolge berechnet und in Kilogramm reduziertem CO₂ ausgewiesen. Der Jahresbericht wird möglichst breit gestreut und mit einer Medienmitteilung der Öffentlichkeit kommuniziert.

Internationale und schweizerische Klimapolitik

An der Klimakonferenz in Durban im Jahr 2011 willigten alle beteiligten Staaten ein, ein neues Klimaabkommen auszuhandeln. Dieses soll 2020 in Kraft treten und alle Länder entsprechend ihres jeweiligen CO₂-Ausstosses und ihrer Möglichkeiten zur Verminderung des Treibhausgasausstosses verpflichten. Erfreulicherweise fällt dadurch die Unterscheidung in Industrie- und Entwicklungsländer weg. Bis im Jahr 2015, wenn die Inhalte definiert sind, bleibt das Kyoto-Protokoll in Kraft. Negativ zu werten ist, und das zeigt die ganze Schwierigkeit beim Feilschen um ein griffiges, internationales Vertragswerk auf, dass keine konkreten Emissionsziele definiert werden, dass verschiedene Stufen der Rechtsverbindlichkeit vorgesehen sind und dass der Vertrag erst in acht Jahren in Kraft treten wird.

Um den Schweizer Kyoto-Verpflichtungen nachzukommen, unterzeichnete Bundesrätin Doris Leuthard im Januar 2012 eine Zusatzvereinbarung mit der Stiftung Klimarappen. Von 2008 bis 2012 verfehlte die Schweiz die Reduktionsziele jeweils um zirka eine Million Tonnen CO₂. Hauptverantwortlich dafür sind der Verkehr und der Energiebedarf der Gebäude (Warmwasser und Heizung). Die Stiftung Klimarappen wird die Fehlbilanz mit verstärkten Massnahmen im Inland und dem Kauf von ausländischen Emissionszertifikaten, durch welche finanzielle Mittel in Entwicklungs- und Schwellenländer fliessen, ausgleichen. Auslandszertifikate lassen sich so begründen, dass sich CO₂ aufgrund seiner Langlebigkeit global homogen in der Atmosphäre verteilt und es deshalb keine Rolle spielt, wo genau das CO₂ eingespart wird. Aus Sicht der KdW ist es aber wesentlich interessanter, mitzuverfolgen, wie vor Ort in den Klimaschutz investiert wird. Langfristig zahlen sich nämlich die betriebsinternen getroffenen Massnahmen nicht nur wirtschaftlich aus, sondern die Suche nach kreativen Lösungen in den Unternehmen schafft Vertrauen in der Bevölkerung im Sinne von: „Die reden nicht nur, sie übernehmen auch Verantwortung für ihr Tun und die Umwelt!“

Die Lokale Agenda 21

Die Agenda 21

An der Rio-Konferenz im Jahr 1992 wurde mit der Agenda 21 ein international gültiges umweltpolitisches Entwicklungs- und Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet. Nachhaltigkeit wurde dabei als Leitlinie für die Entwicklung der Gesellschaft festgeschrieben. Nebst der Vorgabe, dass die 172 Unterzeichnerstaaten nationale Strategien und Planungsgrundlagen zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung erarbeiten sollen, wurden auch die Kommunen aufgefordert, zur Umsetzung der globalen Vision der Agenda 21, eigene, lokale Agenden (LA21) zu erarbeiten. „Global denken – lokal handeln“, ist der bekannte Leitspruch, welcher den Inhalt des Nachhaltigkeitsgedankens im Sinne der Agenda 21 sehr gut umschreibt. Mittlerweile leisten weltweit über 10'000 Städte mit einer eigenen LA21 einen Beitrag an die nachhaltige Entwicklung unserer globalen Umwelt.

Die Lokale Agenda 21 der Stadt Bern

Der Gemeinderat der Stadt Bern wurde vom Parlament aufgefordert, auch in Bern eine Lokale Agenda 21 zu verwirklichen. Um die internationalen und nationalen Ziele nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene umzusetzen, schuf der Gemeinderat 2003 das Büro der Lokalen Agenda. Die Stelle war zu Beginn direktionsübergreifend angelegt und mit 50 Stellenprozent dotiert. 2007 wurde das „Büro“ in eine Fachstelle umgewandelt und in die Sektion „Umwelt und Energie“ des Amtes für Umweltschutz integriert. Seit 2008 ist die Fachstelle mit einem Stellenpensum von 80% belegt.

Aktuelle Projekte der Lokalen Agenda 21

Momentan betreut die Lokale Agenda vier Projekte:

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW)

Seit 2005 ist die CO₂-Reduktion ein Schwerpunktthema der Lokalen Agenda 21 in Bern. Nach der Durchführung des Kurzfilmwettbewerbs „CO₂-Reduktion – und nun?“ (2005) folgte die zweiteilige Kampagne „bern atmet durch – jeder Einsatz zählt!“ (2006/2007). Diese informierte über den Klimawandel und dessen Folgen und richtete sich sowohl an die Bevölkerung als auch mit der Gründung der „Klimaplattform der Wirtschaft“ an die Berner Wirtschaft. Nach Abschluss der Kampagne wurde die KdW 2008 als eigenständiges Projekt weitergeführt und substantiell ausgebaut. Waren es zu Beginn 15 Unternehmen, welche mit konkreten Projekten den CO₂-Ausstoss senken und die nachhaltige Entwicklung steigern wollten, sind es heute bereits deren 50, die sich in der institutionalisierten Vernetzungsplattform KdW engagieren.

www.klimaplattform.ch

Der Berner Umwelttag

Mit dem Berner Umwelttag wird einerseits das Ziel verfolgt, die Bevölkerung der Stadt Bern für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren, andererseits ist auch für dieses Gefäss der Netzwerkgedanke zentral. Akteuren aus den Quartieren (Quartierkommissionen, Vereinen, NGOs, Privatpersonen) wird im Rahmen des Internationalen Umwelttages jährlich die Möglichkeit geboten, einen dezentralen, quartierspezifischen Anlass mit Nachhaltigkeitsprojekten durchzuführen. Von Bring- und Holtagen und Flohmärkten über das Herstellen von Kunstgegenständen aus Recyclingmaterial und von Baumlehrpfaden, bis zum Durchführen von Kompostier-Workshops, Pedometer-Aktionen oder der allseits beliebten Anti-Littering-„Fötzeliaktionen“ – vieles ist denk- und machbar. Wichtig ist, dass eine möglichst (inter-)aktive, Auseinandersetzung mit dem Thema vor Ort stattfindet und dadurch die Bevölkerung angesprochen und mobilisiert wird, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen aktiven Beitrag für die Umwelt zu leisten. Nach 2007, 2010 und 2011 findet der Umwelttag 2012 zum vierten Mal statt.

www.bern.ch/umwelttag

Der Natur- und Umweltkalender

Seit 2009 gibt die Fachstelle LA21 in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Natur & Ökologie der Stadtgärtnerei Bern den handlichen Natur- und Umweltkalender im A5-Format heraus. Der Veranstaltungskalender informiert über mehr als 250 Führungen, Märkte, Ausstellungen, Exkursionen und praktische Pflegeeinsätze, die von öffentlichen und privaten Organisationen durchgeführt werden. Seit 2010 steht der stets aktualisierte Veranstaltungskalender unter www.natur-umweltkalender.ch auch im Internet zur Verfügung. Im rund 35 Parteien umfassenden Veranstalternetzwerk sind nicht nur bekannte Einrichtungen wie der Tierpark Dählhölzli oder das Naturhistorische Museum vertreten, sondern auch kleinere Organisationen und Privatanbieter wie der Verein Aquilegia, Pro Velo Bern oder Papa Papillon. Ob Jung oder Alt: Wer Gelegenheiten sucht, sich mit Natur- und Umweltthemen zu beschäftigen oder gar einen persönlichen Beitrag leisten möchte, findet zahlreiche Informationen und Veranstaltungshinweise im Natur- und Umweltkalender.

www.natur-umweltkalender.ch

Der Fonds für partizipative Projekte

Die LA21 der Stadt Bern verfügt über einen Projekt-Fonds zur Unterstützung von nachhaltigen Projekten. Diese helfen mit, unsere Stadt attraktiver und lebenswerter zu gestalten und sollen einen konkreten Beitrag an die Ziele nachhaltiger Entwicklung leisten. Die eingereichten Projekte müssen einen engen Bezug zu Bern haben, zwei Zielbereiche der nachhaltigen Entwicklung (Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft) beinhalten und die Bevölkerung miteinbeziehen. Primäres Ziel des Fonds ist es, Projekte mit einem einmaligen Beitrag zu unterstützen, welche mit kleinem Aufwand viel erreichen, jedoch ohne finanzielle Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Beispiele für unterstützte Projekte in den vergangenen zwei Jahren sind die Zukunftswerkstatt im Kleefeld, Konsum Global, Cinéma Solaire oder Brachland Centralweg.

www.bern.ch/lokaleagenda21



16. Business Lunch Klimaplatzform der Wirtschaft vom 6. April 2011 mit PostAuto Schweiz AG, Region Bern bei der SteinerBus AG in Ortschaften

Der 16. Business Lunch der Klimaplatzform der Wirtschaft (KdW) mit PostAuto Schweiz AG, Region Bern und SteinerBus AG fand am 6. April 2011 statt. 57 Personen konnten das Panorama des Berner Oberlandes, die interessanten Referate und den feinen Stehlunch geniessen. Im Zentrum der Ausführungen standen die Ergebnisse des Praxistests mit dem Hybrid-Postauto Volvo 7700. Die Resultate bestätigten die Erwartung, dass der Hybridbus ökologisch nachhaltig betrieben werden kann. Im direkten Vergleich mit reinen Dieselnissen verschiedener Hersteller beträgt die Treibstoffersparnis bis zu 28%.

Einladung zum 16. Business Lunch

Business Lunch:
 Ort: PostAuto-Unternehmer SteinerBus AG, Gehracher 2, 3042 Ortschaften, www.steinerbus.ch
 Datum: Mittwoch, 6. April 2011
 Zeit: 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Trunkel und Programm:
 12:00 Uhr: PostAuto Steiner Bern, Transfer in Hybridpostauto von Bern Bahnhof nach Ortschaften
 12:20 Uhr: D. Steiner, PostAuto-Unternehmer U. Schläpfer, Leiter Flottenmanagement
 13:00 Uhr: Stehlunch
 13:30 Uhr: Transfer in Hybridpostauto von Ortschaften nach Bern Bahnhof

Anmeldung bis am 28.03.2011
 Kontakt: www.klimaplatzform.ch
 Anweisung: Susanne Leuch



Einladung zum 17. Business Lunch

Business Lunch:
 Ort: Emch Aufzüge AG
 Pfaffenmatten 23
 3070 Bern-Bümpliz
 www.emch.com
 Datum: Mittwoch, 22. Juni 2011
 Zeit: 12:15 Uhr bis 14:00 Uhr

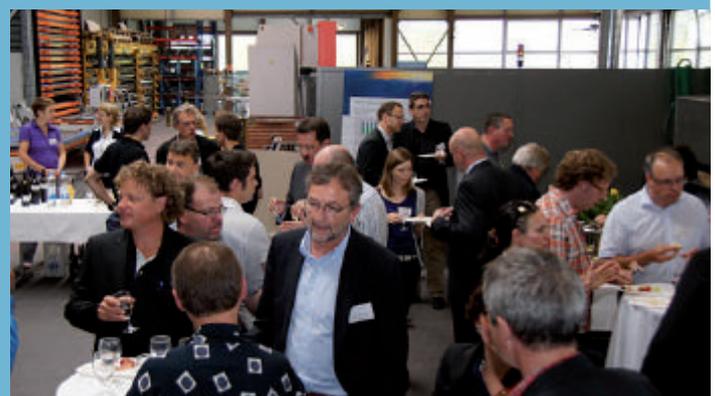
Referent:
 Bernhard Emch, Geschäftsführer
 Daniel Stöckli, Leiter Vertrieb

Anmeldung bis am 16. Juni 2011
 reiblos@www.klimaplattform.ch
 - Anwesenheit Business Lunch

EMCH
 Mehr als ein Lift

17. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 22. Juni 2011 mit Emch Aufzüge AG in Bümpliz

Der 17. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft fand am 22. Juni 2011 bei der Emch Aufzüge AG in Bümpliz statt. EMCH, ein Berner Familienunternehmen in der vierten Generation, gilt als führend in der Herstellung von konzeptionell und ästhetisch anspruchsvollen Aufzugsanlagen. 74 Personen konnten die eindruckliche und multimediale Firmenpräsentation und Fotografien von individuell entwickelten, ausschliesslich in Bümpliz produzierten und in der Schweiz und in Europa installierten Aufzügen verfolgen. Inhaltlicher Schwerpunkt bildete die Präsentation zum Thema «Stromspar-Potenziale bei Aufzügen».



18. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 1. September 2011 mit der Brauerei Felsenau AG

Der 18. Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) vom 1. September 2011 fand auf dem Areal der Brauerei Felsenau AG statt. 58 Personen konnten die diversen Bierspezialitäten geniessen. Gemeinderat Reto Nause erläuterte die engen gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Martin Thierstein, Geschäftsführer Brauerei Felsenau AG, erklärte, wie man mit einem Familienbetrieb seit 130 Jahren Bier brauen und dabei auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit setzen kann. Stefan M. Simon, Geschäftsführer Brauerei Felsenau AG, zeigte die Entwicklung des Biermarktes in der Schweiz auf.

Einladung zum 18. Business Lunch

Business Lunch:
 Orts: Brauerei Felsenau AG
 Strandweg 36
 3804 Bern
 Datum: Donnerstag, 1. September 2011
 Zeit: 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Program:

- Begrüssung Martin Thierstein und Stefan M. Simon, Geschäftsführer Brauerei Felsenau AG
- Gesellschaftliches Zusammenkommen mit Bierdelegation und weiteren Kostproben
- Individuelle Besichtigung des Sudhauses

Anmeldung bis am 22.09.2011
 mit Info: www.klimaplattform.ch
 • Anmeldung Business Lunch



Einladung zum 19. Business Lunch

Business Lunch:

Ort: CSL Behring AG
Wankdorfstrasse 10
3014 Bern

Datum: Donnerstag, 15. November 2011

Zeit: 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Programme:

12:00 Uhr: Referate Uwe E. Jocham, Direktionspräsident und Walter Läderach, Direktor Engineering & Systems, CSL Behring AG
13:00 Uhr: JKKI-Fragenstellung
13:30 Uhr: Unternehmensrundgang (optional)

Anmeldung bis am 08.11.2011
mailto:info@klimaplattform.ch
+ Anmeldung Nationaler Lunch

CSL Behring AG: Chancen der Energieeffizienz erkennen und nutzen

CSL Behring ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Plasma- und Biotechnologie. Im engagierten Einsatz für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Krankheiten fertigen und vermarkten wir sichere und wirksame Medikamente.

In Anlehnung an die Unternehmensziele verpflichtet sich CSL Behring mit ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit zu produzieren. Wir legen dabei größten Wert auf zukunftsweisende Technologien und Prozesse mit tiefer Energieverbrauch sowie auf ein umfassendes Recycling.

CSL Behring
Biotechnologie für alle™

19. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 15. November 2011 mit der CSL Behring AG

Der 19. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft fand am Dienstag, 15. November 2011 bei CSL Behring AG in Bern statt. Der Einladung folgten 76 Personen aus der Wirtschaft, den Behörden und der Stadtverwaltung Bern. Nachdem Gemeinderat Reto Nause die Gäste begrüsst hatte, zeigten Uwe E. Jocham, Direktionspräsident CSL Behring AG und Walter Läderach, Direktor Engineering & Systeme CSL Behring AG, auf, wie das Biotechunternehmen die Chancen der Energieeffizienz nutzen kann. Die CSL Behring AG legt grössten Wert auf den Einsatz zukunftsweisender Technologien und Prozesse mit tiefem Energieverbrauch.



Übersicht der Projekte 2011

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Anlagen	Berner Kantonalbank AG	CO ₂ -Senkungspfad mit diversen Massnahmen	10'860 / 10'860	19
	CSL Behring AG	Beheizung Gebäude GBE	36'000 / 36'000	26
	Emmi Gruppe	Optimierung der Dampfzentrale	380'000 / 380'000	30
	Kästli Bau AG	...unn me cha doch's Zählerli unn's Weggli ha	6'937 / 6'937	38
	Kästli & Co. AG	Solarstromproduktion mit Sonnenstoren	Bei der Kundschaft	39
	Kongress + Kursaal Bern AG	Umweltschonende LED-Beleuchtung im Kursaal-Foyer	10'795 / 10'795	40
	LOEB AG	LED-Lichtquellen	Im Jahr 2012 wirksam	41
	Privatklinik Wyss AG	Einsparungen im Bereich Elektrizität	1'402 / 1'402	46
	Rickli+Wyss AG	Erneuerung Druckmaschinenpark	47'000 / 47'000	48
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Beschaffung Photovoltaikanlage	Im Jahr 2012 wirksam	49
	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Lichtwerbung mit LED-Technologie	1'803 / 1'803	51
	Stadtbauten Bern	Wasser und Energie sparen	47'952 / 47'952	52
	Swisscom AG	Green ICT	2'340'000 / 2010 angerechnet	55
	Swisscom AG	Projekt Mistral	590'400 / 196'800	55
	VersicherungsPartner Bern AG	Energieeffiziente Beleuchtung	536 / 536	61
	Westiform AG	Energieeffiziente Textil-Line Leuchttransparenten	Bei der Kundschaft	63
Westiform AG	Projekt mit der Schweizerischen Mobiliar	Bei der Kundschaft	63	
Erneuerbare Energie	ara region bern ag	Produktionssteigerung Biomethan naturemade star	708'705 / 708'705	17
	ara region bern ag	Klärschlammgranulat	8'375'000 / 8'375'000	17
	Brauerei Felsenau AG	Umstellung Strombezug	36'389 / 36'389	22
	Swiss Climate AG	Klimaschutzziele	1'445 / 1'445	54
Gebäude	Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Energieeffiziente Sanierung von Hochhäusern in Bern	159'437 / 159'437	16
	Brauerei Felsenau AG	Sanierung von Fenster und Türen Restaurant Du Nord	Nicht quantifizierbar	22
	CSL Behring AG	Renovation Verwaltungs-Gebäude (GBA)	23'000 / 23'000	26
	Emch+Berger AG Bern	Neues energieeffizientes Bürogebäude	83'573 / 83'573	29
	Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV	Verbesserung Wärmedämmung, Boiler, Klimaanlage	Ab 2013 wirksam	37
	Losinger Marazzi AG	Projekte mit einem Energielabel	Bei der Kundschaft	42
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Dämmen von Flachdach	3'200 / 3'200	49

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Mobilität	Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Allianz Suisse setzt auf Vollhybrid	144'000 / 36'000	16
	CSD INGENIEURE AG	Neues gasbetriebenes Firmenfahrzeug	300 / 300	25
	CSD INGENIEURE AG	Anschaffung Elektrobike	300 / 300	25
	Die Schweizerische Post	Postzustellung mit Elektrorollern	61'200 / 61'200	27
	IBM Schweiz AG	SBB Businessstravel	Für Bern nicht quantifizierbar	35
	peyer bern Umzüge und Transporte AG	Green logistics mit myclimate	41'000 / 41'000	44
	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	Hybridbus im Langzeittest	14'536 / 14'536	47
	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Mobiliar E-Bike	Nicht quantifizierbar	51
Prozesse	Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	Optimierung Beleuchtung Rotationshalle	1'939 / 1'939	23
	Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	Klimaneutrale Transporte mit SBB Cargo	78'000 / 78'000	23
	Die Schweizerische Post	Der «pro clima – Versand» der Post	Bei der Kundschaft	27
	Emch Aufzüge AG	ISO-14001-Zertifizierung	Nicht quantifizierbar	28
	Held Eco	Einzigartiges Nachfüllsystem	Nicht quantifizierbar	33
	InoTex Bern AG WäscheService	Prozessoptimierungen	127'945 / 127'945	36
	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	Verpflichtung zur Energieeffizienz durch ISO-Zertifizierung	Nicht quantifizierbar	47
	Wärmeverbund Marzili Bern AG	Optimierung Wärmeverbund Möslü Ostermundigen	69'700 / 69'700	62
Sensibilisierung	Emch Aufzüge AG	Aktion Bike to work 2011	Nicht quantifizierbar	28
	Globetrotter Travel Service AG	myclimate-Projekt «Biomasse-Briketts	Bei der Kundschaft	32
	Kongress + Kursaal Bern AG	Der Kursaal Bern gibt seiner Umweltpolitik ein Gesicht	Nicht quantifizierbar	40
	OnQ Systems GmbH	Green IT Projekte	Nicht quantifizierbar	43
	PostAuto Schweiz AG, Region Bern	Speziell geschultes Fahrpersonal	Nicht quantifizierbar	45
	Privatklinik Wyss AG	Einführung eines Vegi Tages	1'200 / graue Energie	46
Strom	Büro für Mobilität AG	Bezug Ökostrom	78 / 2010 angerechnet	24
Treibstoffe	Kästli Bau AG	Weiter in der Spur	85'000 / 85'000	38
	peyer bern Umzüge und Transporte AG	CO ₂ -neutrale Fahrzeugflotte	7'600 / 7'600	44
Wärmerückgewinnung	Emmi Gruppe	Wärmerückgewinnung der Kompressoren	380'000 / 380'000 *	30
	Energie Wasser Bern AG	Abwärmeenergie sinnvoll nutzen	Bei der Kundschaft	31
	InoTex Bern AG WäscheService	Optimierte Abwärmennutzung	32'400 / 32'400	36

* Siehe Projekt Emmi Gruppe unter «Anlagen», die anrechenbaren Tonnen beziehen sich auf die beiden Projekte.

Zahlen in weiss: Das Projekt konnte an das Sparziel der Klimaplattform der Wirtschaft angerechnet werden (siehe auch Seite 64 und 65).

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

Die Allianz Suisse ist mit einem Prämienvolumen von rund 3,9 Mrd. Franken eine der bedeutenden Versicherungsgesellschaften der Schweiz. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Sie beschäftigt über 3700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist Teil der internationalen Allianz Gruppe, die in über 70 Ländern auf allen Kontinenten präsent ist. Über 930'000 Privatpersonen und über 100'000 Unternehmen verlassen sich in allen Lebens- und Entwicklungsphasen auf die Beratung und den Versicherungs- und Vorsorgeschutz der Allianz Suisse. Von der Hausratversicherung über die 3a-Vorsorge bis zur Geschäftsversicherung deckt die Allianz Suisse ein breites Spektrum an Leistungen ab. Erhältlich sind die Produkte und Dienstleistungen der Allianz Suisse über ein Netz von 40 Generalagenturen in der ganzen Schweiz, über zahlreiche Brokerfirmen und Kooperationspartner, zum Beispiel Berufsverbände oder Autohändler sowie über den Direktversicherer Allianz24.ch. Ein dichtes Netz von 130 Geschäftsstellen sichert die Nähe zu den Kunden in allen Landesteilen. Neben ihrem unternehmerischen Auftrag als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen übernimmt die Allianz Suisse auch gesellschaftliche Verantwortung: Seit 2007 ist sie offizieller Partner des Schweizerischen Roten Kreuzes und seit dem Jahr 2011 offizieller Partner von Swiss Paralympic.

Peter Käsermann
Leiter Services / Spezialaufgaben
Telefon 058 358 57 07
peter.kaesermann@allianzsuisse.ch
www.allianz-suisse.ch

Allianz Suisse setzt auf Vollhybrid

Als erste Versicherungsgesellschaft in der Schweiz hat die Allianz Suisse 2011 ihre Firmenflotte im Innendienst auf Vollhybrid-Fahrzeuge um. Rund 100 Schadeninspektoren und Fahrzeugexperten haben einen Toyota Auris Hybrid als Geschäftsfahrzeug erhalten. Dadurch spart die Versicherungsgesellschaft jährlich fast 300 Tonnen CO₂ ein. Dreizehn Kilometer – das ist der Weg, den ein Fahrzeugexperte der Allianz Suisse pro Besichtigungstermin durchschnittlich zurückgelegt. Über das Jahr gesehen kommen für den klassischen Vielfahrer bis zu 20'000 Kilometer zusammen. Lag der Durchschnittsverbrauch der Geschäftsfahrzeuge früher bei mehr als zehn Litern, sinkt dieser durch den Toyota Auris Hybrid künftig auf unter vier. Der CO₂-Ausstoss pro Fahrzeug kann somit um über 60 Prozent oder insgesamt rund 300 Tonnen jährlich reduziert werden. Ausschlaggebend für die Wahl des Flottenfahrzeuges waren die wegweisende Technologie sowie deren Energieeffizienz.

CO₂-Einsparung: 144'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 36'000 kgCO₂/a

Energieeffiziente Sanierung von Hochhäusern in Bern

Bei der Grundsanierung der Liegenschaft Kranichweg 2+4 in Bern hat die Allianz Suisse als Bauträgerin ihr Augenmerk auf eine energieeffiziente und ressourcenschonende Durchführung der Arbeiten gelegt und damit eines der schweizweit grössten Projekte dieser Art realisiert. Die Arbeiten des 1974 erstellten Hochhauses konzentrierten sich auf die Anpassung der Grundrisse an zeitgerechte Wohnformen, einen Ersatz der technischen Installationen sowie die Erneuerung der Fassade. Die insgesamt 83 Wohnungen wurden mit der für den Minergiestandard notwendigen Komfortlüftung ausgestattet sowie die betroffenen Böden, Wände und Decken saniert. Das Dach wurde darüber hinaus mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet.

Der Energieverbrauch des Gebäudes konnte durch die Sanierungsmassnahmen um über 20 Prozent gesenkt werden, wobei die Allianz Suisse die Einsparung der Energiekosten vollumfänglich an ihre Mieter weitergegeben hat. Die Liegenschaft hat somit Vorbildcharakter in Bezug auf energieeffiziente Sanierungen bei Hochhäusern.

CO₂-Einsparung: 159'437 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 159'437 kgCO₂/a

ara region bern ag

Die ara region bern ag (arabern) entstand 1996 aus der Abwasserreinigungsanlage „Bern-Neubrücke“ und reinigt zuverlässig und professionell das Abwasser ihrer zehn Aktionärgemeinden sowie drei Dienstleistungsnehmergemeinden. In der arabern fliesst Abwasser aus über 220'000 Haushalten sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet zusammen. Täglich reinigt die arabern rund 85 Millionen Liter Wasser soweit, dass dieses ohne Vorbehalte in die Aare zurückfliessen kann als Lebenselixier für Mensch, Pflanze und Tier. 30 Personen sind in der arabern täglich für den Gewässerschutz im Einsatz. Die Abwasserreinigungsanlage arabern ist die grösste im Kanton Bern und gehört zu den bedeutendsten Anlagen in der Schweiz. Sie sieht sich aber nicht nur als Abwasserreinigungsanlage mit einem klar umschriebenen öffentlichen Auftrag, sie ist in hohem Mass auch der Umwelt und dem Klimaschutz verpflichtet. So entsteht in der arabern aus Speiseabfällen und Klärschlamm wertvolles Biogas. Dieses wird einerseits im Betrieb in hochwertigen, umweltverträglichen naturemade star-Strom umgewandelt. Andererseits werden mit dem Biomethan der arabern bereits 32 öffentliche Busse der BERNMOBIL betrieben. Aus diesem Grund wurde 2008 die neue Biogas-Aufbereitungsanlage der arabern in Betrieb genommen, welche den klimaneutralen Treibstoff zusätzlich veredelt. Die ara region bern ag ist seit 2001 nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert. Seit 2004 ist der Strom und seit 2008 das Biomethan der arabern mit dem Qualitäts-Label naturemade star zertifiziert. Das ganze Firmenareal erhielt 2008 das Zertifikat Naturpark der Stiftung Natur&Wirtschaft.

Beat Ammann
Direktor ara region bern ag
Telefon 031 300 52 52
beat.ammann@arabern.ch
www.arabern.ch

Produktionssteigerung Biomethan naturemade star

2011 wurden gegenüber 2010 zusätzlich 2'734'200 kWh Biomethan produziert und ins öffentliche Netz eingespielen.

CO₂-Einsparung: 708'705 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 708'705 kgCO₂/a

Klärschlammgranulat

Den Zementwerken der Firmen Holcim Cement, Vigier Cement und Jura Cement wurden im Jahr 2011 9'306 Tonnen Klärschlammgranulat geliefert. Damit konnten fossile Brennstoffe (Braunkohle) substituiert werden.

CO₂-Einsparung: 8'375'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 8'375'000 kgCO₂/a

Bärtschi Optik AG

Das traditionsreiche Optikfachgeschäft am Zytglogge besteht seit 1945. Der Gründer, Paul Bärtschi, legte die Basis für dieses erfolgreiche Unternehmen. Vieles hat sich seither geändert und gewandelt, immer im Bestreben den grösstmöglichen Kundennutzen und den besten Service zu bieten. So pflegt das inhabergeführte Familienunternehmen gestern wie heute und in Zukunft die gleichen Grundsätze und Werte: Vertrauen, Sicherheit und Kompetenz, gepaart mit dem ehrlichen Interesse am Menschen und der Leidenschaft für die Optik. Eine Tradition auf die sich auch alle Mitarbeitenden verpflichten. So entstand das weit und breit schönste und erfolgreichste Optikunternehmen. Die Infrastruktur, mit der modernsten Messtechnik zur Anpassung der neusten Glastechnologie und Kontaktlinsen, ist für uns ebenso selbstverständlich, wie die permanente Weiterbildung. Um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, offerieren wir eine umfassende Beratung mit Styling Event. Zum Konzept gehört eine professionelle Sehberatung. So stellen wir bewusst den Menschen mit seinen Gefühlen und „Ängsten“ in den Mittelpunkt. Das ist das Geheimnis unseres Erfolgs. Wer seine Brille einfach nur so trägt, um besser zu sehen, sieht am Wesentlichen vorbei. Finden Sie nicht auch?

Martin Bärtschi
Inhaber
Telefon 031 329 60 60
martin@baertschi.ch
www.baertschi.ch

Berner Kantonalbank AG

Die im Jahr 1834 gegründete Berner Kantonalbank AG (BEKB | BCBE) wurde 1998 zur ersten Kantonalbank in Form einer privaten Aktiengesellschaft und zählt mit über 63'000 Aktionärinnen und Aktionären zu den ersten zehn schweizerischen Gesellschaften in Bezug auf die Breite des Aktionariates. 48.5 Prozent der Aktien sind im Publikum platziert, 51.5 Prozent hält der Kanton Bern. Den Kundinnen und Kunden stehen 1'400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Vertriebswege zur Verfügung (79 Niederlassungen, 15 mobile Bankstellen, 1 Cyberbank). Sie pflegt die Kundenzufriedenheit durch örtliche Nähe, durch kulturelle Verbundenheit im Denken und Handeln sowie durch Freundlichkeit und Verlässlichkeit. Die BEKB | BCBE arbeitet mit rund 700 Lieferantinnen und Lieferanten zusammen und vergibt pro Jahr Aufträge im Umfang von über 100 Millionen Franken. Davon profitieren zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen im Espace Mittelland. Die Zusammenarbeit mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sichert Arbeitsplätze und trägt zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraumes bei. Die Schonung der Umwelt und der sparsame Umgang mit Ressourcen gehören zur unternehmerischen Verantwortung der BEKB | BCBE. Das Umweltmanagement-System wurde 2004 mit dem ISO 14001 Zertifikat ausgezeichnet und in den Jahren 2005 und 2011 rezertifiziert.

Markus Hirschi
Bau und Sicherheit
Telefon 031 666 15 25
markus.hirschi@bekb.ch
www.bekb.ch

CO₂-Senkungspfad mit diversen Massnahmen

Die BEKB | BCBE legt Wert auf die weitere Reduktion der direkten und indirekten Umweltbelastung. Die von der BEKB | BCBE verursachten Treibhausgas-Emissionen wurden seit 2001 bereits um über 50 % gesenkt. Bis ins Jahr 2015 wollen wir unsere Emissionen um weitere 5 % (Basis 2011) senken.

Dazu haben wir im Jahr 2011 folgende Projekte umgesetzt:

- In unserer Niederlassung Bümpliz haben wir die Lüftungsanlage saniert und durch eine moderne Anlage mit Wärmerückgewinnung ersetzt.
- In unseren Niederlassungen Unterseen und Steffisburg haben wir im Rahmen eines Faceliftings neue, auf LED-Technik basierende Beleuchtungssysteme eingebaut.
- In den Niederlassungen Langnau und Grindelwald haben wir unsere Gebäude an die neuen, örtlichen Fernwärmeverbände (Holzschnitzelheizungen) angeschlossen. Damit konnten wir unsere alten Ölheizungen ausser Betrieb nehmen und einen weiteren Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses bzw. zur Zielerreichung leisten. Weitere Anschlüsse an Fernwärmeverbände sind für das Jahr 2012 und 2013 in Planung.
- Im Betriebsgebäude Liebefeld wurde im Sommer 2011 ein neuer, effizienter Trockenrückkühler für die Kältemaschinen in Betrieb genommen. Mit diesem System können wir jährlich über 400'000 Liter Wasser einsparen.

CO₂-Einsparung
für die Niederlassung in Bümpliz: 10'860 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 10'860 kgCO₂/a



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

BERNMOBIL zählt mit 814 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 12 Auszubildenden zu den grossen Arbeitgebern in der Region Bern. Mit den rund 50 Tramzügen, 20 Gelenkrolleybussen und insgesamt 130 Gelenk-, Standard- und Midibussen transportieren wir jährlich 96 Millionen Fahrgäste.

Als kundenstärkstes Unternehmen im Libero-Tarif-Verbund sind wir ein zentrales Glied in der Mobilitätskette der Region Bern. Rund 96 Millionen Fahrgäste waren mit uns im vergangenen Jahr unterwegs, über eine halbe Million mehr als im Vorjahr. Fast jeder zweite Libero-Fahrgast im Libero Tarifverbund liess sich also von BERNMOBIL transportieren.

Unterstützt von Bund, Kanton und Stadt sind wir bestrebt, unser Angebot weiter auszubauen und zu verbessern. Mit dem Tram Bern West konnten wir auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2010 die neuen Tramlinien 7 und 8 erfolgreich in Betrieb nehmen, was auch die Fahrgastzahlen belegen: gegen 25 Millionen Fahrgäste benutzten die komfortablen Combinos nach Bümpliz und Bethlehem. Dank der Umstellung von Gas- und Dieselnissen auf energieeffiziente Tramzüge konnten wir den Energieverbrauch und damit auch den Schadstoffausstoss wesentlich senken. So beträgt die CO₂-Emission inzwischen 45 g/Personenkilometer, noch die Hälfte der Emissionen vor fünf Jahren.

Ein weiterer grosser Schritt in Richtung schadstofffreier Mobilität ist mit der Realisierung von Tram Region Bern möglich: Im Herbst 2011 haben die drei Parlamente der Gemeinden Ostermundigen, Bern und Köniz ihre Beiträge an die Ausarbeitung des Bauprojekts für die Tramlinie Ostermundigen – Köniz und für die Verlängerung der Tramlinie 9 von Wabern nach Kleinwabern gesprochen. Damit gaben sie grünes Licht für die Ausarbeitung des Bauprojektes. Von Ende November 2011 bis Ende Januar 2012 fand eine öffentliche Anhörung zum Vorprojekt statt. Bis Ende 2012 soll das Bauprojekt abgeschlossen werden. Gestützt darauf wird anschliessend der Kostenvoranschlag ausgearbeitet und Ende März 2013 soll dann das Plangenehmigungsgesuch beim Bundesamt für Verkehr eingereicht werden.

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, QM, UM
Telefon 031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

BERNMOBIL



BLS AG

Die BLS AG ist im Personenverkehr in den Geschäftsfeldern Bahn, Bus, Autoverlad und Schifffahrt tätig. Sie betreibt die normalspurige S-Bahn Bern mit 10 Linien. Zusätzlich erbringt die BLS AG Regionalverkehrsleistungen im Raum Emmental, Entlebuch, Luzern und Berner Oberland/Wallis. Das Liniennetz beträgt rund 700 km. Verschiedene Bus-Linien im Raum Emmental ergänzen das Bahnangebot. Der Autoverlad am Lötschberg bietet attraktive und schnelle Verbindungen zwischen Kandersteg und Goppenstein und saisonal zusätzlich zwischen Kandersteg und Iselle (Italien). Die 15 Motor- und Dampfschiffe der Schifffahrt Berner Oberland vermitteln unvergessliche Erlebnisse auf dem Thuner- und Brienersee. Mit der BLS AG sind jährlich rund 56 Millionen Fahrgäste unterwegs. Der Autoverlad befördert rund 1.3 Millionen Fahrzeuge pro Jahr.

Martin Reichenbach
Leiter Projekte und Qualität
Telefon 058 327 28 42
martin.reichenbach@bls.ch
www.bls.ch

Brauerei Felsenau AG

Eigentlich geht das schon eine ganze Weile so – seit 1881, wenn Sie es genau wissen wollen. Damals erwarb Johann Gustav Hemmann aus Würenlingen die Liegenschaften in der Felsenau, widmete sich intensiv der Bierbrauerei und produzierte mit grossem personellem Aufwand sein als „delikat, vortrefflich und fein“ bekanntes „Hemme-Bier“. Heute nehmen die Maschinen den Menschen vieles ab. Auch das Bierbrauen ist einfacher geworden. Trotzdem: Eine Kunst bleibt es allemal. Und weil man diese Kunst in der Brauerei Felsenau AG perfekt beherrscht, wird das „Flüssige Brot“ vom Aarestrand heute wie damals gern bestellt und abgeholt – und selbstverständlich auch genau so gerne geliefert. Die Brauerei Felsenau AG ist heute die einzige selbstständige Brauerei auf Stadtberner Boden. Stefan Simon und Martin Thierstein nahmen 1993 als Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens den Zapfhahn in die Hand. Seither weht viel frischer Wind durch die ehrwürdigen Gebäude in der Felsenau. In der Luft liegt der altbekannte Duft: nach Hopfen, Malz und guten Ideen. Schön, dass es immer wieder einen Grund zum Feiern gibt. Ob draussen oder drinnen: die Brauerei Felsenau AG sorgt dafür, das keine Kehle trocken bleibt – am Jodlertreffen ebenso wie am Rockkonzert. Vom Kühlwagen bis zum Zelt, von der Theke bis zum Sonnenschirm, vom Bierglas bis zur Serviette: in der Felsenau hat man garantiert das Zeug zum Feiern!

Martin Thierstein
Geschäftsführer
Telefon 031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch
www.felsenau.ch

Umstellung Strombezug

Umstellung Strombezug von ewb.Basis.Kraft
auf ewb.Wasser.Kraft
Strombedarf total 280'776 kWh:
- 4'814 kg CO₂-eq/a
+ CHF 1'404.-

CO₂-Einsparung: 36'389 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 36'389 kgCO₂/a

Sanierung von Fenster und Türen Restaurant Du Nord

EG (Denkmalgeschützt)
+3°C höhere Raumtemperatur (weniger Heizenergie)

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern

Das Druckzentrum ist ein Zeitungsproduktionsbetrieb der Espace Media Groupe, welche seit 2007 zur Tamedia-Gruppe gehört. Der Betrieb und die Infrastruktur sind darauf ausgerichtet, im Auftragsverhältnis für externe und interne Kunden Zeitungen und zeitungähnliche Produkte herzustellen. Die Produktion erfolgt während 24 Stunden und 6 Tagen die Woche durchgängig. Die Inbetriebnahme des Druckzentrums am Zentweg 5-7 erfolgte 2005. Prioritäres Ziel war das Erreichen einer hohen Produktionssicherheit. Nun stehen die Überprüfung und die Optimierung sämtlicher bestehender Prozesse an mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Anteil der VOC-haltigen Chemikalien zu reduzieren. Dabei arbeitet das Druckzentrum eng mit den Branchenverbänden zusammen.

Richard Mollet
Leiter Technik
Telefon 031 349 41 10
richard.mollet@buechler-grafino.ch
www.buechler-grafino.ch

Optimierung Beleuchtung Rotationshalle

In der Rotationshalle sind an der Decke 3. Reihen mit Quecksilberdampflampen montiert. Bei Sonnenschein dringt genügend Licht durch die Glasfront, somit ist es nicht nötig alle Lampen brennen zu lassen. Anstelle einer komplizierten Steuerung mit Lichtsensor haben wir die hinterste Reihe direkt vom Netz genommen. Somit kann für die Beleuchtung 1/3 des Stromverbrauches eingespart werden und an der Maschine ist immer noch genügend Lichtstärke.

CO₂-Einsparung: 1'939 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'939 kgCO₂/a

Klimaneutrale Transporte mit SBB Cargo

Der grösste Teil des Papiers wird per Bahn von der SBB Cargo angeliefert. Damit wurden im Jahr 2011 929 Lastwagenfahrten unnötig gemacht. Diese Bahntransporte von 12'080 Tonnen Papier sind zudem klimaneutral (Kompensation mittels myclimate Gold Standard).

CO₂-Einsparung: 78'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 78'000 kgCO₂/a
(teilweise durch Kompensation)

Büro für Mobilität AG

Die Büro für Mobilität AG wurde 2002 gegründet und ist in den Geschäftsfeldern Mobilitätsberatung, Mobilitätsinnovation und Mobilitätsmarketing tätig. Für die Erfüllung dieser vielfältigen Aufgaben arbeitet sie in einem transdisziplinären Team mit zwölf Mitarbeitenden sowie eingespielten Netzwerken. Kunden sind Unternehmen, die öffentliche Hand und Verbände. Im Bereich der nachhaltigen Mobilität gehört das Unternehmen schweizweit zu den Trendsettern und Marktleadern.

Die Büro für Mobilität AG unterstützt und berät ihre Kunden in der gesamtheitlichen Analyse, der Ziel- und Strategiefindung sowie in der Planung und Umsetzung von wirkungsvollen Massnahmenpaketen. Auch ist sie für Fragestellungen in den sich übergreifenden Fachgebieten von Verkehrsplanung, Mobilitätsmanagement, Unternehmensführung und Angebotsentwicklung tätig. Die Büro für Mobilität AG generiert unter Einbezug von Kreativitätsmethoden neue Ideen, schafft neue Produkte und überführt sie in lebensfähige Geschäftsmodelle. Ebenso begleitet und lenkt sie für ihre Kunden Gesamtprozesse mit innovativem Charakter und unterstützt sie in der Strategiebildung. Die Forschungstätigkeit dient dazu, Entwicklungen mit neuen Ansätzen zu steuern. Erst in Marktnähe können erstklassige Produkte ihre volle Wirkung entfalten. Die Büro für Mobilität AG unterstützt ihre Kunden in allen Fragen des Mobilitätsmarketings – von der Marktanalyse bis zur Zielgruppenspezifizierung.

Andreas Blumenstein
Dipl. Geograph / Executive MBA BFH
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch

Bezug Ökostrom

Die Büro für Mobilität AG deckt einen Teil ihres Stromverbrauchs mit Ökostrom.

CO₂-Einsparung: 78 kgCO₂/a
Wurde 2010 angerechnet.

CSD INGENIEURE AG

Die Ingenieurunternehmung CSD wurde 1970 gegründet. Sie erbringt Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen in den Geschäftsfeldern:

- Umwelt und Geologie
- Bau und Energie
- Wasser

Spezialisten aus verschiedensten Fachgebieten spannen zusammen und realisieren dank ihrem multidisziplinären Wissen wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen.

Die CSD-Gruppe hat Niederlassungen in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Litauen und beschäftigt ca. 460 Mitarbeitende an 30 Standorten. Der Jahresumsatz betrug im Jahr 2011 zirka CHF 53 Mio. Die CSD-Gruppe befindet sich vollumfänglich im Besitz des Kaders.

Im Bereich Umwelt, Energie, nachhaltiges Bauen bearbeitet CSD unter anderem die folgenden Themen:

- Energie- und CO₂-Beratungen
- Beratung und Projektierung Nachhaltiges Bauen (SIA112/1, MINERGIE-ECO, 2000W-Gesellschaft, DGNB, Leed)
- Gebäudesanierungskonzepte
- Energie- und Prozessoptimierung, Audits
- Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Klima, etc.)
- Fachgutachten Bauschadstoffe (Asbest, PCB),
- Altlasten, Geologie, Geotechnik, Luft, Lärm
- Umweltverträglichkeitsstudien und -berichte, Risikoanalysen

Bruno Schletti
Umweltbeauftragter Bern
Telefon 031 970 35 84
b.schletti@csd.ch
www.csd.ch

Neues gasbetriebenes Firmenfahrzeug

Die CSD-Filiale Bern ersetzte ein benzinbetriebenes Firmenfahrzeug durch ein gasbetriebenes Fahrzeug. Dadurch können verglichen mit einem durchschnittlichen Neuwagen CO₂-Emissionen von gut 300kg/a eingespart werden (10'000km, 128g/km anstelle 161g/km).

CO₂-Einsparung: 300 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 300 kgCO₂/a

Anschaffung Elektrobike

Zur Zurücklegung von kleineren Distanzen wurde ein Elektrobike angeschafft. Durch den Einsatz dieses Bikes spart die CSD Ingenieure AG Zeit und/oder Autokilometer ein. Der Stromverbrauch des Bikes ist im Verhältnis zum Treibstoffverbrauch eines Autos vernachlässigbar klein. Es wird davon ausgegangen, dass durch das Elektrovelo pro Jahr ca. 2000 Autokilometer eingespart werden, was gut 300 kg CO₂ pro Jahr ausmacht.

CO₂-Einsparung: 300 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 300 kgCO₂/a

CSL Behring AG

CSL Behring ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Plasmaprotein-Biotherapeutika. Im engagierten Einsatz für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Krankheiten, fertigt und vermarktet das Unternehmen weltweit eine Reihe sicherer und wirksamer plasmabasierter und rekombinanter Medikamente. CSL Behring ist eine Tochtergesellschaft der CSL Limited mit Sitz in Melbourne, Australien. Am Sitz der CSL Behring AG in Bern sind über 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die mit Know-how und Engagement qualitativ hoch stehende und den neuesten Sicherheitsstandards entsprechende Medikamente aus humanem Plasma entwickeln, herstellen und vertreiben. Die Produkte der CSL Behring AG werden weltweit vertrieben. Dazu gehören Immunglobuline zur Behandlung von Immundefekten und Funktionsstörungen des Immunsystems, ein intravenöses Immunglobulin zur Prävention einer Cytomegalie-Infektion bei Organtransplantationen, ein Anti-D Immunglobulin zur Rhesusprophylaxe sowie Albumin, das in der Notfallversorgung und Intensivmedizin Anwendung findet. Darüber hinaus betreibt CSL Behring ein eigenes Netzwerk von Plasmaspendezentren, das zu den weltweit grössten seiner Art zählt. Die Herstellung der Produkte erfolgt nach möglichst umweltschonenden Verfahren. Das in der Produktion verwendete Ethanol wird in einer speziellen Recycling-Anlage durch Destillation gereinigt und wieder eingesetzt. Bei der Herstellung der Produkte legt die CSL Behring AG grossen Wert auf energiesparende Technologien und Massnahmen. Die CSL Behring AG setzt auf zukunftsweisende Technologien, um die Umweltbelastung möglichst niedrig zu halten. Dazu gehört die Abwärmenutzung aus Kälteanlagen, mit der die Wärmeversorgung einer nahe gelegenen Schule und des Stade de Suisse sichergestellt wird. Die CSL Behring AG unterstützt die Klimaplatzform der Wirtschaft, da sich die beiden Interessen gut ergänzen. Reduktion von Primärenergie sowie des CO₂-Ausstosses sind strategische Ziele der CSL Behring AG.

Walter Läderach
Direktor, Engineering & Systeme
Telefon 031 344 44 44
walter.laederach@cslbehring.com
www.cslbehring.ch

Renovation Verwaltungs-Gebäude (GBA)

Das im Jahr 1964 erbaute Gebäude wurde im 2011 energetisch und gebäudetechnisch saniert. Dabei wurde die gesamte Fassade nach neuesten Anforderungen isoliert und Fenster mit einem hohen Isolationswert eingebaut. Moderne Leuchten mit hohem Nutzungsgrad sorgen für eine ausreichende Beleuchtung bei minimiertem Energieverbrauch. Die neuen Aufzüge garantieren einen optimalen Einsatz und maximale Sicherheit. Eine aktive Nachtauskühlung sorgt im Sommer tagsüber für angenehme Temperaturen in den Büroräumlichkeiten. Die Bodenbeläge sind aus nachhaltigem Material (Linoleum). Die erforderliche Wärme wird aus Abschläm- und Kühlwasser der Produktionsanlage bereitgestellt. Durch diese Massnahme erzielen wir eine Reduktion von Erdgas respektive Heizöl.

Die Reduktion der Primärenergie für Heizungszwecke beträgt 116 MWh/Jahr und ist gleichbedeutend mit einer Reduktion des CO₂ Ausstosses von 23 t CO₂/Jahr. Die gesamte energetische Sanierung ist mit dem Minergielabel ausgezeichnet.

CO₂-Einsparung: 23'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 23'000 kgCO₂/a

Beheizung Gebäude GBE

Das Gebäude aus dem Jahr 1950 wurde früher bereits teilsaniert. Durch den Bau einer Verbindungsleitung quer durch den Untergrund des Firmengeländes der CSL Behring AG konnte ein Anschluss des Heizverteilers im Gebäude GBE realisiert werden. Die Beheizung wird vollumfänglich durch Abwärme der Wasserdestillationsanlage gewährleistet. Diese Nachrüstung reduziert den Einsatz von Erdgas zu Heizzwecken um 185 MWh/Jahr und entspricht einer Einsparung von 36 t CO₂/Jahr.

CO₂-Einsparung: 36'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 36'000 kgCO₂/a

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post ist eine selbstständige öffentliche Anstalt des Bundes. Sie erbringt im ganzen Land eigenwirtschaftlich die Grundversorgung für Postdienste und für den Zahlungsverkehr. Die Post befördert jährlich rund 2.3 Milliarden adressierte Briefe, rund 1.3 Milliarden unadressierte Sendungen, fast 1.4 Milliarden Zeitungen und über 100 Millionen Pakete. Sie transportiert jährlich 120 Millionen Reisende per PostAuto und verwaltet rund 90 Milliarden Schweizer Franken an Kundengeldern. Mit über 60'000 Mitarbeitenden ist die Post eine der grössten Arbeitgeberinnen der Schweiz. Im Inland beschäftigt sie gut 53'000 Mitarbeitende, im Ausland über 7'000 Personen. Als grösstes Logistikunternehmen der Schweiz betreibt die Post ein energieintensives Geschäft. Vor allem bei den Güter- und Personentransporten ist sie heute noch sehr abhängig von fossilen Brennstoffen. Das Unternehmen verbraucht derzeit mit seinen eigenen Fahrzeugen pro Jahr etwa 45 Millionen Liter Treibstoffe und in den eigenen Gebäuden rund 6.5 Millionen Liter Heizöl sowie grössere Mengen an Erdgas. Mit einem von der Konzernleitung beschlossenen Massnahmenpaket reduziert das Unternehmen bis Ende 2013 seinen jährlichen CO₂-Ausstoss um 15'000 Tonnen. Das entspricht etwa dem jährlichen Treibhausgasausstoss einer Schweizer Gemeinde mit 2'500 Einwohnern wie etwa Laupen im Kanton Bern. Um dieses Ziel zu erreichen, hält sich die Post an drei Grundprinzipien der CO₂-Reduktion: Sie will erstens die Energieeffizienz von bestehenden Fahrzeugen und Gebäuden verbessern (Beispiele: Minergiestandard für Gebäude, Wärmepumpen, Eco-Drive-Fahrtechnik). Zweitens ersetzt sie bestehende Energieträger durch klimafreundlichere (Beispiele: Elektroroller, Biogasfahrzeuge, Bahn). Zudem bezieht sie bereits seit 2008 ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen wie Wind- und Wasserkraft. Dritte Priorität hat die Kompensation von Treibhausgasen.

Die Post wird auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg an soziale und ökologische Ziele knüpfen. Sie ist überzeugt, dass ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber ihren Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Umwelt für den langfristigen Geschäftserfolg entscheidend ist.

Anne Wolf
Leiterin Nachhaltigkeit
Telefon 058 338 54 11
anne.wolf@post.ch
www.post.ch/nachhaltigkeit



Leise und umweltfreundlich: Postzustellung mit Elektrorollern

Im Zustelleinsatz setzt die Post auf Elektromobilität. Bis Ende 2012 werden für die Post 4'000 elektrische Zwei- und Dreiradroller unterwegs sein. Damit wird ein Grossteil der aus rund 7'500 Fahrzeugen bestehenden Rollerflotte der Post elektrisch betrieben. Bis Ende 2016 werden die letzten benzinbetriebenen Roller etappenweise ersetzt. Mit über 1'500 Elektrorollern und 1'000 Elektrodreirädern verfügt die Post bereits heute über die umweltfreundlichste Rollerflotte Europas und spart so pro Jahr 1'500 Tonnen CO₂ ein.

Die Elektroroller überzeugen mehrfach: Sie stossen keine Abgase und kein CO₂ aus, sind leise und verbrauchen nur Energie, wenn sie fahren. Eine Begleitstudie weist nach, dass die Elektroroller gegenüber den benzinbetriebenen Rollern in jeder Hinsicht umweltfreundlicher abschneiden. Entscheidend ist für die Post auch die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge: Die modernen Elektroroller meistern den ununterbrochenen «Stop-and-go-Verkehr» in städtischen Quartieren ebenso problemlos wie die kilometerlangen Wegstrecken in ländlichen Regionen und die steilen Zugwege in Berggebieten.

2011 waren in Bern, Köniz, Ostermundigen und Ittigen 161 Elektroroller gegenüber 59 im Jahre 2010 in Betrieb.

CO₂-Einsparung: 61'200 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 61'200 kgCO₂/a

Kleiner Beitrag, grosse Wirkung: Der «pro clima – Versand» der Post

Briefe, Pakete oder Stückgüter können für einen geringen Zuschlag klimaneutral verschickt werden. Damit setzen immer mehr Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen mit dem «pro clima – Versand» der Post ein Zeichen für den Klimaschutz. Im Jahr 2011 wurde CO₂ im Umfang von rund 9'500 Tonnen kompensiert, welches beim Sortieren und Transportieren der 66,7 Millionen «pro clima»-Sendungen entstanden ist. Die Öffentlichkeit kann jährlich online darüber abstimmen, welche Klimaschutzprojekte unterstützt werden. Die Post investiert die diesjährigen «pro clima»-Zuschläge vollumfänglich in das internationale Gold-Standard-Klimaschutzprojekt «Windenergieprojekt in Çatalca, Türkei» und erstmals auch in ein inländisches Kompensationsprojekt «Ökostrom aus Biomasse». Alle CO₂-neutral versandten Briefe, Pakete und Güter sind mit dem Label «pro clima – Versand» gekennzeichnet. Die Post geht mit gutem Beispiel voran und kompensiert alle ihre eigenen Sendungen.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Emch Aufzüge AG

Das 1880 gegründete Unternehmen wird heute von der vierten Generation der Familie Emch geleitet. Aus familiären Strukturen gewachsen, hält Emch traditionelle Werte hoch, in deren Mittelpunkt Mensch und Umwelt stehen. Durch beharrliche Sorgfalt und ingenieurstechnischen Erfindergeist hat sich der Berner Liftbauer über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Spezialist für „unlösbare Fälle“ gemacht. Europaweit liefert Emch individuelle Aufzugs-Lösungen für sämtliche Bereiche. Aspekte der Nachhaltigkeit sind sowohl bei den edlen Designaufzügen oder im Markt der Warenaufzüge für das 132-jährige Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit. Der Werkplatz Schweiz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Anlagen werden in der Fabrikationshalle in Bern-Bethlehem hergestellt. Wertvolle Erfahrung und hohe Kompetenz konnten dadurch im Hause behalten werden und bieten heute den Kunden maximale Flexibilität und beste Lösungen aus einer Hand. Bewährtes bewahren, Sicherheits- und Komfortelemente gezielt erneuern: Man muss nicht jeden alten Lift herausreißen, alt Bewährtes, noch massiv und in bester Qualität Gebautes eliminieren, um einen Aufzug den neusten technischen Anforderungen anzupassen. Nach diesem Rezept bietet Emch auch sinnvolle Lösungen im Bereich Umbau und Sanierung von Altanlagen. Qualitätsdenken sowie der Einsatz modernster Technologien garantieren, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden können.

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
Telefon 031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

Daniel Steiger
Leiter Verkauf
Telefon 031 997 98 45
d.steiger@emch.com
www.emch.com

ISO-14001-Zertifizierung

Im Rahmen der erstmalig erreichten ISO-14001-Zertifizierung über ein funktionierendes Umweltmanagementsystem, konnte die Firma EMCH 2011 ihren ökologischen Fussabdruck stark verkleinern. Ein detailliertes Entsorgungskonzept wurde ausgearbeitet, konsequente Abfalltrennung und Wiederverwertung der Abfälle eingeführt. Die Mitarbeitersensibilisierung wird nachhaltig durch Beiträge in der EMCH-Firmenzeitschrift gefördert. Durch die Einführung eines neuen CRM-Systems mit integriertem Dokumentenmanagement-Modul, konnte in der Verkaufsabteilung der Papierverbrauch bereits merklich gesenkt werden.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Aktion Bike to work 2011

4 EMCH Mitarbeitende legten Ihren Arbeitsweg im Rahmen der Aktion Bike to work 2011 zurück. Es beteiligte sich zwar erst ein Vierer-Team an der Aktion, doch die Resonanz innerhalb der Firma war so gross, dass bereits 2012 mit mindestens doppelter Teilnehmerzahl gerechnet werden darf. Das alljährlich stattfindende Mountainbikerennen für Architekten, Planer und Designerinnen, welches jeweils von EMCH in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Hochparterre im September durchgeführt wird, hat damit einen firmeninternen Partneranlass gefunden, der zum Fahrradfahren animieren soll. Zudem wurden 2011 zwei Elektrofahrräder der neusten Generation den Servicetechnikern übergeben. Es sind wahre Lastesel und mit einer Reichweite von 150 km für den täglichen Arbeitseinsatz geeignet.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



Emch+Berger AG Bern

1953 gegründet, gehört Emch+Berger heute zu den führenden Beratungs-, Ingenieur- und Planungsunternehmen der Schweiz. Als Firmengruppe mit unabhängigen regionalen Aktiengesellschaften, darunter die Emch+Berger AG Bern, gelingt es, landesweite Präsenz mit Kundennähe und lokaler Verankerung zu kombinieren. Emch+Berger bietet mit seinen Fachbereichen und Experten interdisziplinäre Gesamtlösungen aus einer Hand auf der Basis hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeiter. Diese stellen sich den wachsenden Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität der Projekte aus den Bereichen:

- Bahntechnik und Bahnbetrieb
- Strassen- und Bahnbau
- Kunstbauten
- Untertagebau und Tunnelbau
- Infrastruktur und Geomatik
- Ingenieurhochbau
- Wasserbau und Naturgefahren
- Mobilität - Verkehr - Raum
- Umwelt und Sicherheit
- Projekt- und Managementberatung

Die Grundlage für Erfahrung, Kompetenz und Innovation bei Emch+Berger sind die permanente Weiterbildung der Mitarbeiter, die Ausbildung von Lernenden, aber ebenso die von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur, der Einsatz modernster Technologie sowie der sorgfältige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.

Guido Rindsfuser
Bereichsleiter Mobilität - Verkehr - Raum
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 385 62 59
guido.rindsfuser@emchberger.ch
www.emchberger.ch

Neues energieeffizientes Bürogebäude

Emch+Berger hat ein neues Bürogebäude in direkter Nähe des alten Standortes und in wenigen Gehminuten vom Hauptbahnhof bezogen. Damit wurden wieder einmal Zeichen bezüglich betrieblichem Mobilitätsmanagement und Energieeffizienz bzw. – einsparung gesetzt.

Die optimale Lage in punkto Erreichbarkeit vor allem mit umweltverträglichen Verkehrsträgern, die somit erzielbaren kurzen Wege, die optimale Anbindung an den ÖV und die konsequente Stellplatzbewirtschaftung (wie auch Stellplatzreduzierung durch theoretische Überbelegung) unterstreichen den Einsatz bezüglich Vermeidung motorisierter Fahrten und negativer Umweltauswirkungen. Die Wirkungen wurden nicht quantifiziert.

Die eingesetzte Gebäudetechnik und das abgestimmte Zusammenspiel aller Bestandteile (Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär) sichert eine nahezu maximal mögliche Energieeinsparung. So werden gegenüber einem Bau ohne Wärmepumpe allein in den folgenden Hauptbestandteilen entsprechende Einsparungen erzielt:

- Wärmegewinnung: -87'200kWh/a (ca. 9'700 l Heizöl)
- Wärmerückgewinnung Rotationstauscher: 142'000 kWh/a (ca. 15'800 l Heizöl / 75%)
- Luftfeuchte: ca. 75% Rückgewinnung, Luftbefeuchtung Äquivalent ca.: 45'000kWh/a (5'000 l Heizöl)

Weitere Elemente, welche zu Einsparungen beisteuern (nicht quantifizierbar) sind die automatisch gesteuerten Sonnenstoren zum Energieeintrag im Winter und Energieausschluss im Sommer, effiziente Leuchtmittel, hoher Flächenreflexionsgrad und Lichteinspeisung nach Mengenbedarf.

CO₂-Einsparung: 83'573 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 83'573 kgCO₂/a

Emmi Gruppe

Emmi ist die grösste Milchverarbeiterin der Schweiz und eine der innovativsten Premium-Molkereien in Europa. In der Schweiz fokussiert Emmi auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung eines Vollsortiments an Molkerei- und Frischprodukten sowie auf die Herstellung, die Reifung und den Handel primär von Schweizer Käse. Im Ausland konzentriert sich Emmi mit Markenkonzepten und Spezialitäten auf Märkte in Europa und Nordamerika. Bei den Frischprodukten stehen Lifestyle-, Convenience- und Gesundheitsprodukte im Vordergrund. Beim Käse positioniert sich Emmi als das weltweit führende Unternehmen für Schweizer Käse. Die Kunden von Emmi sind der Detailhandel, Grossisten, die Gastronomie und die Lebensmittelindustrie. In der Grossmolkerei in Ostermündigen werden pro Jahr rund 120 Millionen Kilogramm Milch zu Joghurt, Quark, Milchmischgetränken und Ice Cream verarbeitet. Neben dem traditionellen Toni Jogurt wird hier das Erfolgsprodukt Emmi Caffè Latte hergestellt und in die ganze Welt exportiert. Emmi engagiert sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Ausrichtung ihrer Produktion und den schonenden Umgang mit Ressourcen. Nachhaltigkeit ist bei Emmi ein Teil der Firmenphilosophie. Bereits Mitte der 1990er-Jahre wurde mit der Formulierung einer Umweltpolitik die Verpflichtung zur umweltbewussten Unternehmensführung und zu umweltbewusstem Handeln eingegangen. Seit 1997 wurden die Emmi Standorte in der Schweiz kontinuierlich nach ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltengagement von Emmi orientiert sich an vier Kernthemen: CO₂, Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge. Die mit dem Bund abgeschlossene CO₂-Zielvereinbarung sieht bis 2012 eine Reduktion der CO₂-Intensität auf 79 Prozent und eine Steigerung der Energieeffizienz um 12 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 vor. Diese beiden Vorgaben konnten mittels breit diversifizierter Massnahmen erreicht werden. Innert 12 Jahren hat die Emmi Gruppe ihren CO₂-Ausstoss um 39 Prozent senken können. Gegenüber 2008 (100%) konnte der Stromverbrauch beim Standort Ostermündigen auf 83 Prozent gesenkt werden.

Patrick Renold
Leiter Technik
Telefon 058 227 17 28
patrick.renold@emmi.ch
www.emmi.ch



Wärmerückgewinnung der Kompressoren

Im Jahr 2009 wurde in Ostermündigen mit der Erneuerung einer über 30-jährigen Produktionskälteanlage gestartet. Die Instandstellungsarbeiten haben wir im Herbst 2010 abgeschlossen. Mit dem Ersatz der Kältekompressoren wurde gleichzeitig die gesamte Wärmerückgewinnung der Kompressoren neu erstellt. Mit dieser Wärmerückgewinnung können wir unser Brauchwarmwasser am Standort auf durchschnittlich 40°C erwärmen.

Nachdem wir die Anlage und das Betriebsverhalten über ein halbes Jahr beobachten konnten und die Wärmerückgewinnung, zufriedenstellend arbeitete, machten wir uns Überlegungen mit welcher Form der Abwärmenutzung wir unser Brauchwarmwasser von den durchschnittlich 40°C auf die geforderten 65°C erwärmen können, um Dampf, welcher mit Erdgas als Brennstoff erzeugt wird, zu sparen. Die Lösung war die Einbindung einer Hochdruckwärmepumpe in unsere Produktionskälteanlage.

Anstatt über das Dach Kondensationswärme abzuführen, nutzen wir heute mit einer Hochdruckwärmepumpe die entstehende Prozessabwärme, um damit in einer weiteren Druckstufe ganzjährig 65°C warmes Brauchwarmwasser zu erzeugen. Gleichzeitig heizen wir mit dieser Wärmepumpe unser Verwaltungsgebäude während den Wintermonaten.

Optimierung der Dampfzentrale

Der Produktionsstandort Ostermündigen verfügt über eine Dampfzentrale mit 24 MW. Der Gasverbrauch entspricht somit dem Verbrauch einer Kleinstadt mit 12'000 Einwohnern. Für die Dampfproduktion haben wir drei gleich grosse Kessel mit je acht MW oder zehn Tonnen Dampf pro Stunde. Noch 2004 hat der Standort Ostermündigen von der geschlossenen Butterzentrale in Luzern den Dampfkessel übernommen, weil am Standort die Produktionsspitzenleistungen mit den bestehenden zwei Dampfkesseln nicht abgedeckt werden konnten. Mit diversen Energiesparprojekten seit 2007 konnte soviel Dampf eingespart werden, dass der Produktionsstandort heute als Spitzenleistung noch lediglich 1.4 Dampfkessel oder etwa 11 bis 12 MW benötigt. Ein Dampfkessel konnte somit komplett vom Netz genommen und entleert werden. Dieser Entscheid sparte dem Standort ungefähr drei Prozent Erdgas, indem die Bereitschaftsverluste des nicht mehr benötigten Dampfkessels wegfielen. Zu diesen 3% Erdgaseinsparung kommen weitere Einsparungen in Form eines effizienteren Betriebes der verbleibenden zwei Dampfkessel, indem diese optimal ausgelastet werden können. Insgesamt konnte der Gasverbrauch um nahezu 5% gesenkt werden.

Diese beiden Massnahmen ermöglichten im Jahr 2011 die Einsparung von 380 Tonnen CO₂ oder einen Mindergasverbrauch von 4.5% gegenüber 2010 bei einem gleichzeitigen Wachstum vom 2%.

CO₂-Einsparung: 380'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 380'000 kgCO₂/a

Energie Wasser Bern AG

Energie Wasser Bern bietet Produkte und Dienstleistungen rund um Elektrizität, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Kehrlichtverwertung, Telekommunikation und weitere energienahe Bereiche an. Mit ihren gut 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Energie Wasser Bern 2010 bei 483 Millionen Franken Betriebsertrag einen Gewinn von 56 Millionen Franken. Energie Wasser Bern setzt sich für die Förderungen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ein. Seit der Abstimmung zum Atomausstieg im November 2010 werden die Aktivitäten von Energie Wasser Bern geprägt durch den Umbau des Produktionsportfolios. Mit der Inbetriebsetzung der Energiezentrale Forsthaus im Sommer 2012 wird ein erster Meilenstein erreicht. Um die Kundinnen und Kunden beim sparsamen Umgang mit Energie zu unterstützen, hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Energieberatung ausgebaut. Mit den Förderprogrammen des Ökofonds wurden auch im Jahre 2011 der Einbau von Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen finanziell unterstützt.

Martin Bretscher
Leiter Abteilung Contracting
Telefon 031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch
www.ewb.ch

Abwärmeenergie sinnvoll nutzen

An der Murtenstrasse 143 in Bern entsteht eine neue Wohn- und Geschäftsliegenschaft. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die InoTex AG, welche aus den verschiedenen Prozessen ihrer Tätigkeit eine beachtliche Abwärmemenge in Form von Abwasser produziert. Dank dem Einsatz von Energie Wasser Bern ist es gelungen, die Bauherrschaft Murtenstrasse 143 von der Nutzung der Abwärmeenergie zu überzeugen und das Projekt als Contracting-Lösung zu realisieren. Bei einem Nutzenergiebedarf für Raumheizung, Luftnachwärmung und Warmwasseraufbereitung von 1'350 MWh/a werden rund 700 MWh/a als Abwärmeenergie vom Wäschereibetrieb bezogen. Die restlichen rund 650 MWh/a werden ab einem neu erstellten Mitteltemperaturnetz bezogen. Die CO₂-Reduktion gegenüber einer konventionellen Wärmeerzeugungsanlage unter Verwendung von Erdgas beträgt rund 267 Tonnen pro Jahr.

Die Umsetzung dieses Projekts zeigt, dass die Nutzung von freier Abwärme zu wirtschaftlich interessanten Konditionen möglich ist.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Globetrotter Travel Service AG

Das Reisebüro Globetrotter ist in der Deutschschweiz führender Anbieter von massgeschneiderten Baukastenreisen weltweit. Sei es im Einstern- oder Fünfsternhotel, als Selbstfahrer oder mit Privatchauffeur, in der Gruppe oder individuell, Kultur oder Abenteuer, Economy- oder Businessklasse – wer die Welt individuell und fernab konventioneller Reiserouten erkunden will, ist bei uns bestens aufgehoben. Unsere weltweite Angebotspalette umfasst nebst Flugtarifen und Hotelunterkünften auch Mietwagen und Camper, Städtereisen und Sprachaufenthalte, Tauch- und Badeferien, Trekkingtouren und Kulturreisen.

Nebst einem breiten Angebot bieten wir unseren Kunden eine hohe Beratungsqualität. Unsere Mitarbeitenden haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – das Reisen. Reiseberater wird bei Globetrotter nur, wer nebst der fachlichen Qualifikation auch mehrere Kontinente längere Zeit bereist hat. Ihr Wissen halten die BeraterInnen durch regelmässiges Reisen – bis 3 Monate pro Jahr – auf dem neuesten Stand.

Zusätzlich zu den Baukastenreisen sind wir im Bereich Geschäfts- und Incentivereisen tätig. Globetrotter Business Travel bietet individuelle Lösungen für alle Budgets und Bedürfnisse, im Speziellen für KMU's.

Seit 2009 ist Globetrotter Official Partner von Swiss Olympic. Wir betreuen sämtliche Reisen des Swiss Olympic Teams und organisieren Reisen für diverse Sportverbände sowie Fanreisen.

Die Wurzeln von Globetrotter führen ins Jahr 1976 zurück. Gründer Walter Kamm, Reisejournalist und Weltenbummler begann Flugtickets in einem Velokeller zu verkaufen. Mittlerweile ist Globetrotter mit 22 Filialen in der Deutschschweiz vertreten und beschäftigt über 240 Mitarbeitende. Im 2011 erwirtschafteten wir einen Umsatz von 159 Mio. Franken. Geschäftsleiter von Globetrotter ist André Lüthi. Der Globetrotter Travel Service ist Mitglied der Globetrotter Group, welche insgesamt acht Firmen unter sich vereinigt: nebst Globetrotter gehören Polit- und Studienreisespezialisten, Bikereisen, Trekkings und Sprachreisen sowie das Globetrotter Reisemagazin dazu.

Sandra Studer
Verantwortliche PR und Medien
Telefon 031 313 00 32
sandra.studer@globetrotter.ch
www.globetrotter.ch

myclimate-Projekt «Biomasse-Briketts in Uttarakhand, Nordindien»

Seit Januar 2005 ist Globetrotter Partner von myclimate. Die Non-Profit-Stiftung gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Klimaschutzprojekten zur freiwilligen Emissionskompensation. Sie ermöglicht innovative Lösungen im Klimaschutz und fördert den Einsatz von erneuerbaren Energien und energieeffizienter Technologie. Bei Globetrotter können die Kunden ihre gebuchten Flüge durch den freiwilligen Erwerb eines myclimate Tickets klimaneutral kompensieren. Der Kunde hat die Möglichkeit, die effektive Flugstrecke zu kompensieren oder einen freiwilligen Beitrag zu spenden. Die Spendengelder fliessen zu 100% in ein Klimaschutzprojekt in der Provinz Uttarakhand in Nordindien. Ziel des Projektes ist es, aus erneuerbarer Biomasse klimafreundlichen Brennstoff in Form von Briketts zu gewinnen.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Held eco

Held eco entwickelt seit 1923 effiziente ökologische Wasch- und Reinigungsmittel für ein sauberes, gesundes Zuhause. Die Kraft nehmen wir aus innovativen Rohstoffen pflanzlicher Basis und Mineralien.

Eine gesunde Welt von Morgen liegt uns am Herzen. Als erfahrener Schweizer Öko-Pionier setzen wir konsequent auf erneuerbare und nachhaltige Ressourcen. Bewusst verzichten wir dabei auf unnötige petrochemische Zusätze. Die innovativen Formulierungen enthalten nur diejenigen Inhaltsstoffe, welche es für ein natürlich sauberes Zuhause braucht und hinterlassen keine unnötigen petrochemischen Rückstände, weder im eigenen Daheim noch in der Umwelt.

Nachhaltigkeit die weiter geht: Ökologie spielt in unserer gesamten Wertschöpfungskette eine zentrale Rolle. Von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung, die Verpackung, den Transport, den Abbau des Produktes bis zur Anwendung und das Recycling.

Johan Synhaeve
Country Manager
Telefon 033 439 00 39
synhaeve.johan@held-clean.ch
www.held-clean.ch

Einzigartiges Nachfüllsystem

Held eco denkt weiter und hilft Treibhaus- und CO₂-Emissionen mit dem Nachfüllkonzept zu reduzieren.

Re-duce: Das Gewicht der Verpackungen wird auf ein Minimum beschränkt und Held eco bietet grössere Nachfüllgebinde an.

Re-use: Die Held eco Flaschen lassen sich mehrmals nachfüllen. Grossgebinde werden zurückgenommen und wieder aufgefüllt. Rohstoffe, Verpackung, Energie und somit auch CO₂ werden massiv eingespart.

Re-cycle: Alle Verpackungen sind aus 100% recyclebarem Material hergestellt. Des Weiteren sind die Flaschen aus 100% grünem PE (Polyethylen). Im Vergleich zu Flaschen, die aus herkömmlichem mineralölbasiertem Plastik hergestellt werden, schneidet das grüne PE mit 28 Gramm CO₂ gegenüber 95 Gramm um satte 70% effizienter ab in Bezug auf den ökologischen Fussabdruck.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



Hotel Bären Bern – Bären Bar Bern – Hotel Bristol Bern

Die Geschäftshotels im Herzen der Bundeshauptstadt. Moderne, komfortable Zimmer. Sitzungszimmer, Sauna, Fitnessraum, kostenloses WiFi-Internet, Laundromat, Klimaanlage (Zimmer zur Strassenseite), Gäste-Fahrräder & Flyer-Vermietstation.

In der traditionellen Bären Bar geniessen Sie eine gemütliche und herzliche Gastfreundschaft. Nebst kleinen Köstlichkeiten, einem guten Tropfen Wein oder einer Kaffeepause laden wir Sie ein, Bären-Ambiente zu schnuppern. An der Musikbox wählen Sie ihre Songs gleich selber aus.

Klimaschutz aus Überzeugung: kg CO₂-reduziert 2010/11. Wir sind dabei! (EnAW, KMU-Modell). Seit November 2011 sind die beiden Hotels mit dem „Seinbock-Label“ ausgezeichnet. Das Label wird für nachhaltiges Wirtschaften in den Sparten Management, Wirtschaftlichkeit, Umwelt, Mitarbeitende und Soziales sowie regionale Wertschöpfung verliehen. Auszeichnung der Hotels: 4 von maximal 5 Steinböcken.

Hannes Imboden
Hotelier & Präsident Best Western Swiss Hotels
Telefon 031 381 27 20
imboden@bristolbern.ch
www.bristolbern.ch



Hotel Bären ★★★★★ Bern
Bären Bar Bern
Hotel Bristol ★★★★★ Bern

IBM Schweiz AG

Über 80 Jahre Innovation machen IBM zum weltgrössten Unternehmen in der Informationstechnologie. Es ist das oberste Ziel von IBM, bei der Erfindung, Entwicklung und Herstellung von Produkten der Informationstechnologie die führende Rolle einzunehmen. Dies umfasst das gesamte Spektrum von Computersystemen, Software, Netzwerken, etc. bis hin zu Mikroelektronik. Die Organisation der IBM Schweiz widerspiegelt die internationale IBM Struktur, welche sich durch Kundenorientierung und weltweit konsistente Abläufe auszeichnet. Der Bereich General Business unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen und pflegt ebenfalls vielseitige Kontakte mit internationalen IBM-Stellen. Das Business Partner Team unterhält die Beziehungen mit den Geschäftspartnern und stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Kunden, Business Partnern und IBM reibungslos funktioniert. IBM Global Services bietet eine vielseitige Palette von Informatikdienstleistungen an; diese stehen auch Kunden mit Systemen anderer Hersteller zur Verfügung. IBM Business Consulting Services kombiniert führendes Informatik- mit erprobtem Branchen-Know-how, um Kunden von der Strategie über Prozesse bis hin zu Implementierung und Betrieb integriert und lösungsorientiert beraten zu können. Systems Sales und Software sind ebenfalls international organisiert und sorgen dafür, dass die Kunden bezüglich Produktleistungen und Technologien optimal beraten und betreut werden.

Hans Walker
Umweltbeauftragter
Telefon 079 413 04 58
walk@ch.ibm.com
www.ibm.com/ch

SBB Businessstravel

Insgesamt hat die IBM Schweiz 2011 total 6'338 Reisen gebucht. Dies entspricht rund 4'379'188 Personenkilometern. Die dabei eingesparten Emissionen von 818 Tonnen CO₂ gegenüber dem Transport mit dem Auto entsprechen den durchschnittlichen Emissionen von 191 Personen während einem Jahr. Gegenüber den 2010 eingesparten 803 Tonnen CO₂ entspricht dies einer erneuten Einsparung von 2% (15 Tonnen CO₂)

CO₂-Einsparung: 15'000 kgCO₂/a
Anteil für die Region Bern nicht verifizierbar.

InoTex Bern AG WäscheService

Die InoTex Bern AG ist in der Schweiz eine der grössten Anbieterinnen von Dienstleistungen rund um die Wäscheversorgung. Sie ist privatwirtschaftlich organisiert und geführt. Ihr Kerngeschäft ist die textile Vollversorgung von Betrieben des Gesundheitswesens, der Dienstleistungsbranche und der hygienesensiblen Industrie. Seit 2005 produziert und vertreibt die InoTex Bern AG unter dem Label InoTex SmartFashion® innovative Berufskleidung. Mehr als 300 Kunden vertrauen auf ihren Textilservice. Täglich verarbeiten rund 220 Mitarbeitende aus 20 Nationen mehr als 29 Tonnen Wäsche. Pro Tag verlassen im Durchschnitt 14'500 hygienisch verpackte Wäschepakete und 26'000 Berufskleider das Haus. Das geografische Wirkungsfeld erstreckt sich von Zürich über das Mittelland und die Zentralschweiz bis nach Basel und Genf. Ihr Leistungsportfolio ist vielseitig, geprägt vom Dienstleistungsgedanken und von der Pflege des Partnerschaftsgedankens gegenüber ihren Kunden. Sie konzentriert sich auf qualitatives Wachstum. Zertifiziert nach ISO 9001 / 14001 sind Qualitäts- und Umweltbewusstsein wichtige Pfeiler ihrer Unternehmensphilosophie. Ein nachhaltiger schonender Umgang mit Ressourcen ist Bestandteil ihrer Strategie. Die Suche nach Möglichkeiten zur Senkung der Umweltemissionen und deren Umsetzung sind für sie ein „Must“, ihre Teilnahme an der Klimaplattform ist logisch konsequent.

Angelika Seiler
Bereichsleiterin Marketing
Telefon 031 389 44 27
angelika.seiler@inotex.ch
www.inotex.ch

Optimierte Abwärmenutzung

Der bestehende Dampfwärmetauscher wurde demontiert und fachgerecht entsorgt. Dieser sorgte für die Wärmeenergie der Raumheizung und für die Warmwasseraufbereitung. Die Hauptleitungen zum Heizungsverteiler wurden neu erstellt, die alten Umwälzpumpen auf dem Heizungsverteiler durch neue, energieeffiziente ersetzt. Um tiefe Rücklauftemperaturen zu erhalten, wurde eine Anpassung an den hydraulischen Schaltungen der Verteilergruppen vorgenommen. Neu ins Heizsystem eingebunden ist ein zusätzlicher Wärmetauscher. Dieser nutzt das teils heisse Kondensat der Wäscherei und bindet diese Energie ins Heizsystem ein. Die Abwärme, welche in den zwei Kondensatgefässen gespeichert wird (früher ohne jeglichen Nutzen zur KVA zurückgeführt), deckt heute vor allem in Übergangszeiten den Heizenergiebedarf. Somit wird der Dampfbezug verringert und gleichzeitig die Temperatur des Kondensats gesenkt. Reicht die Kondensatmenge für die Raumheizung nicht aus, steht ein zusätzlicher Rohrbündelwärmetauscher zur Verfügung, der direkt mit Dampf gespeist wird. Dies zum Beispiel ausserhalb der Betriebszeiten der Wäscherei, oder wenn die Systemtemperaturen der Heizung für die Kondensatnutzung zu hoch sind. Das Wärmerückgewinnungssystem ist seit Oktober 2011 voll in Betrieb. Die damit realisierte Einsparung liegt auf das Jahr gerechnet bei rund 200'000 kWh.

CO₂-Einsparung: 32'400 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 32'400 kgCO₂/a

Prozessoptimierungen

Im 2011 wurde die Effizienz der Aufbereitungs- und Finishprozesse durch eine optimierte straffe Produktionsplanung und Produktionssteuerung gesteigert. Voraussetzung dabei war, dass Qualitätsstandards in keiner Weise beeinträchtigt wurden und andererseits die Versorgungssicherheit der Kunden jederzeit gewährleistet werden konnte. Um ein unnötiges Aufheizen bzw. Abkühlen von Prozesswasser zu vermeiden, werden Waschlots mit gleich definierten Prozesstemperaturen möglichst konsequent hintereinander verarbeitet. Damit werden nicht nur Energiekosten gesenkt und Ressourcen eingespart. Auch die Anzahl von Leerkammern bzw. Leertakten in den Waschstrassen werden auf ein Minimum reduziert. In der Regel sind drei Waschstrassen, zwei Kleinteilmangen und eine Grossteilmange in Betrieb. Durch eine optimierte Produktionsplanung kann in der Woche tageweise auf das Aufschalten bzw. Hochfahren einzelner Anlagen verzichtet werden. Die mit diesen Prozessoptimierungen im Jahr 2011 realisierten Einsparungen liegen bei rund 756'500 kWh und 14'685 m³ Wasser.

CO₂-Einsparung: 127'945 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 127'945 kgCO₂/a

Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) wurde 1910 von den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) gegründet. Er ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der KGV für alle Aktivitäten im Bereich Rückversicherung auf nationaler und internationaler Ebene: Der Schutz durch den IRV fängt dort an, wo der Schutz der KGV aufhört. Der IRV ist wie die KGV in seiner Tätigkeit auf die Deckung von Feuer- und Elementarschäden begrenzt. Seine Deckung umfasst das Risikopotenzial der KGV. Durch die KGV werden in 19 Kantonen rund 80% des gesamtschweizerischen Gebäudebestandes gegen Feuer und Elementarschäden versichert. Als interkantonale, öffentlich-rechtliche Körperschaft ist der IRV ausschliesslich für die KGV tätig und arbeitet nicht gewinnorientiert. Der IRV ist zusammen mit den KGV Teil eines umfassenden Sicherheitssystems „Sichern und Versichern“ zugunsten der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich zudem stark in der Schadenprävention und in langfristigen Forschungsprojekten.

Dr. Markus Imhof
Bereichsleiter Naturgefahren
Telefon 031 320 22 62
markus.imhof@irv.ch
www.irv.ch

Verbesserung Wärmedämmung und Austausch Boiler und Klimaanlage

Beim Firmengebäude des IRV an der Bundesgasse 20 handelt es sich um einen mehrstöckigen Sandsteinbau aus dem 19. Jahrhundert mit nachträglich ausgebautem Dachraum. Der IRV ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb und unterhält daher im Gebäude vorwiegend Büroräume. Im Erdgeschoss vermietet der IRV überdies zwei kleine Ladenräume. Energie-technische Umbauten hat das Gebäude in grösserem Umfang letztmals vor zwanzig Jahren erfahren, als unter anderem der Dachraum zur Gewinnung weiterer Büros und Besprechungsräume ausgebaut wurde.

Der IRV hat die CSD Ingenieure mit der Erhebung des Energieverbrauchs an der Bundesgasse 20 betraut. Im Mai 2011 führte CSD entsprechende Abklärungen und Messungen in Zusammenarbeit mit der Firma Energiecheck Bern AG durch. Dabei wurde ein beträchtliches Verbesserungspotenzial festgestellt: Neben einem generell überdurchschnittlich hohen Energieverbrauch fiel insbesondere der hohe Sockelstrombedarf auf. Als bedeutendster Verbraucher wurde dabei der Serverraum mit den darin untergebrachten IT-Geräten und der zugehörigen Kühlinfrastruktur identifiziert. Aufgrund der erst kürzlich erfolgten Erneuerung der gesamten Anlage inklusive hausinternem Netzwerk sind hier die Handlungsmöglichkeiten allerdings vorläufig beschränkt und können grösstenteils erst bei der nächsten Erneuerung angepeilt werden. Doch auch bei zahlreichen weiteren Verbrauchern wurde Verbesserungsbedarf festgestellt; viele davon stehen in Zusammenhang mit der Klimatisierung des Gebäudes (Heizung, Kühlung).

Gestützt auf den durch die CSD Ingenieure erstellten Katalog von Empfehlungen hat sich die Geschäftsleitung des IRV in einer ersten Tranche für die Realisierung folgender Massnahmen entschieden:

- Verbesserung der Wärmedämmung der Fenster (10 – 20-jährige Doppelverglasung, ca. 110 m²)
- Verbesserung der Wärmedämmung der Dachgeschoss-Verglasung (ca. 40 m²) inklusive Elimination der Kältebrücken
- Austausch des 400 l-Boilers; allenfalls Ersatz durch einen Durchlauferhitzer
- Umstellung auf Aussenluftkühlung im Serverraum
- Austausch der veralteten Klimaanlage (Kühlmittel: Freon)

Die entsprechenden Massnahmen werden zusammen mit dem Architekturbüro Campanile & Michetti geplant und ab dem laufenden Jahr realisiert.

Weiter wird eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Zweck, die Mitarbeitenden fürs Energiesparen im Büroalltag zu sensibilisieren und zu motivieren. Die Arbeitsgruppe verfasst einen Katalog mit geeigneten Massnahmen, entwickelt Vorgehensweisen zu deren Umsetzung und ist für die Erfolgskontrolle zuständig.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

Kästli Bau AG

Wer baut, verändert. Seit 125 Jahren. Nachhaltige Entwicklung ist ein dynamischer Prozess mit vielfältigen Aspekten. Verantwortungsbewusstsein und die Rücksichtnahme auf die Umwelt sind seit vier Generationen fest im Denken und Handeln von Kästli verankert. Nachhaltigkeit: Breit abgestützt und gut vernetzt.

Netzwerke schaffen gerade für den Nachhaltigkeitsgedanken zusätzliche Möglichkeiten und öffnen den Horizont. Dank unseren Beteiligungen und der aktiven Mitarbeit in berufsverwandten Firmen erreichen wir einen Mehrnutzen für unsere Kunden, unsere Umwelt und schliesslich auch für unser Unternehmen – eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten – denn echte Nachhaltigkeit bedingt auch, dass sie langfristig ökonomisch erwirtschaftet werden kann.

Cradle to Cradle – Alles aus einer Hand

Nachhaltig Bauen bedeutet, mit den benötigten Ressourcen in sämtlichen Bauphasen mit Weitblick und Sorgfalt umzugehen. Angefangen bei der Planung, über die Erstellung, die Nutzung, den Unterhalt und - nach Ablauf der Lebensdauer - beim Rückbau der Bauwerke und der Verwertung der anfallenden Materialien.

Stets den gesamten Bauzyklus im Auge richtet Kästli seine Tätigkeiten konsequent am Nachhaltigkeitsgedanken aus. Wir übernehmen bestmöglich Verantwortung und bauen im Einklang mit Mensch und Natur – ein Mehrwert, von dem sowohl unsere Kunden, Partner und Lieferanten als auch die Mit- und Umwelt langfristig profitieren. Dafür stehen unsere Frauen und Männer ein – seit mehr als 125 Jahren.

Daniel Kästli

Delegierter des Verwaltungsrates

Telefon 031 939 31 31

daniel.kaestli@kaestlibau.ch

www.kaestlibau.ch

Weiter in der Spur

685 Tonnen CO₂ (SKR-überprüft) konnten im vergangenen Jahr durch die weiterhin konsequente Verwendung von Biodiesel (RME) in unserem LKW- und Baumaschinen-Fuhrpark eingespart werden.

Neben dem Aspekt der Verwendung alternativer Treibstoffe ist vor allem das Feingefühl im „ökologischen Gasfuss“ unserer Chauffeure entscheidend, um Emissionen auf das bestmögliche Mass zu reduzieren.

Unterstützend wirken hierbei die für das gesamte Fahrerteam obligatorischen Eco-Drive Kurse. Hierbei gilt es schlummernde Einsparpotenziale beim Kraftstoffverbrauch zu wecken, welche nach ersten Ergebnissen bei bis zu 10% pro Fahrer liegen können.

Die gesamtheitliche Betrachtung unserer Transportdienstleistungen hat zudem zum neu initiierten Projekt „Dispo 2012“ geführt, welches das Ziel hat, Logistik mit modernster GPS-Technologie zu verbinden und somit effizienteste Routenplanung und Disposition in Echtzeit ermöglichen wird. Damit schonen wir zukünftig nicht nur unser Portemonnaie, sondern auch die Nerven unserer Chauffeure – und als weiteren positiven Nebeneffekt ersparen wir der Umwelt so manche unnütz emittierte Tonne CO₂.

Standpunkt RME: Fairerweise sei erwähnt, dass wir die Verwendung von RME als eine Zwischenlösung im Bereich der Verwendung alternativer Treibstoffe erachten. Teilweise fehlende preisliche Attraktivität, aber auch noch ungeklärte Fragen bezüglich der Verwendung bei zukünftigen Motorgenerationen und zur Herkunft des Treibstoffs aus Monokulturen halten das Thema weiterhin für uns aktuell.

CO₂-Einsparung: 85'000 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 85'000 kgCO₂/a

...unn me cha doch's Zählerli unn's Weggli ha

Auch als Bauunternehmung sind wir auf modernste IT-Infrastruktur angewiesen. Mit dem vorzeitigen Ersatz der kompletten Serverinfrastruktur des Unternehmens konnten wir den Stromverbrauch unserer IT um 56% reduzieren. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von vier Jahren spart dies gesamthaft mehr als 185'000 kWh gegenüber der Altanlage und amortisiert sich bereits rein über die eingesparten Energiekosten innerhalb von zwei Jahren.

CO₂-Einsparung: 6'937 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 6'937 kgCO₂/a

Kästli & Co. AG

Textile Sonnen- und Wetterschutzsysteme sind seit 75 Jahren unsere Welt. Im Grossraum Bern bieten wir unseren privaten Kunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Servicedienstleistungen. Schweizweit sind wir Marktführer für individuelle textile Lösungen.

In den letzten Jahren haben wir erkannt, dass sich die anspruchsvolle Architektur vermehrt weg vom Normierten und Standardisierten hin zum Individuellen entwickelt. Das gilt auch für den textilen Sonnen- und Wetterschutz. Diesem Trend haben wir uns bereits sehr früh angepasst. Unsere strategische Ausrichtung und unsere Firmengrösse erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Deshalb greifen immer mehr renommierte Architekten und Planer auf unser Know-how zurück.

Wir verstehen uns als Berater bei der Umsetzung und Realisierung von individuellen Lösungen.

Der Trend zu Fassaden mit erhöhtem Glasanteil verlangt nach effizientem Sonnenschutz, der dank erhöhter Windresistenz eine Überhitzung der Gebäude verhindert und genügend Licht in die Innenräume lässt. Kombiniert mit einer geeigneten Steuerung leisten wir dabei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, indem auf Kühlung der Innenräume verzichtet und unnötiger Stromverbrauch für die Beleuchtung der Innenräume reduziert werden kann.

Herr Marc Kästli
Geschäftsführer
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

Solarstromproduktion mit Sonnenstoren

Die Kästli & Co. AG und die Plim Cooperation AG gehen neue Wege in der Stromproduktion. Mit einem Prototyp erschliessen sie die Fläche von textilen Sonnenstoren für die Verwendung von Solarpanels und damit zur Stromerzeugung.

Als Träger wird die grossflächig erhältliche und sehr windresistent gebaute SUN TOP® 3100 verwendet. Sie steht in der Schweiz bereits weit über 1000 Mal im Einsatz und leistet beispielsweise in der Hotellerie, Gastronomie und bei der Beschattung von Atrien wertvolle Dienste.

Die von der Plim Cooperation zur Patentierung angemeldeten Solarpanels entsprechen den Standards und Vorschriften in der Solartechnologie. Sie sind bedingt flexibel, verfügen über einen hohen Wirkungsgrad und sind preislich attraktiv. Die Panels sind 1 m lang und 35 cm breit. Sie können in beliebiger Anzahl und in der Storenkonstruktion entsprechenden Abständen montiert werden.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Kongress + Kursaal Bern AG

Der Kursaal Bern ist eines der grössten Gastronomieunternehmen der Schweiz. Mit drei Restaurants unterschiedlicher Stilrichtungen, einer Sommerterrasse, Bars, dem grössten Kongress- und Kulturzentrum der Region Bern, dem 4* Superior Business- und Lifestylehotel Allegro mit Wellnessbereich, einem Caterer und einem Grand Casino, werden den Gästen rund um die Uhr zahlreiche Dienstleistungen angeboten. Kulinarisch nimmt die Unternehmung in Bern durch verschiedene Auszeichnungen des Restaurants Meridiano eine führende Position ein (17 Punkte GaultMillau / 1 Michelin Stern). Seit Oktober 2010 entsteht im Kursaal Bern die Kongresszukunft. Mit einem Investitionsvolumen von 35 Millionen Franken werden die Veranstaltungsräumlichkeiten saniert, erweitert und mit modernster Technik und Infrastruktur ausgestattet. Die Kursaal-Unternehmungen befassen sich nicht nur im Rahmen dieses Umbaus, sondern bereits seit längerer Zeit mit der Reduktion der Energiekosten. Dazu wurde ein Umweltteam gebildet und beauftragt, kontinuierlich Verbesserungsvorschläge zum Schutz der Umwelt in sämtliche Bereiche der Unternehmung einzubringen. Denn zum Energiesparen tragen neben technischen Massnahmen sehr viele organisatorische Bemühungen zur Reduktion von Energie und damit von CO₂ bei. Seit Juli 2007 ist das Hotel Allegro nach ISO 9001/14001/18001 zertifiziert.

Patrik Scherrer
Generaldirektor / CEO
Telefon 031 339 55 00
patrik.scherrer@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

Umweltschonende LED-Beleuchtung im Kursaal-Foyer

Das 2000 Quadratmeter grosse Foyer gehört zum Herzstück der neuen Kongress-Welt im Kursaal Bern. Ob Bankett, Ausstellung, Talkrunde, Empfang im kleinen Kreis oder Party mit bis zu 1400 Personen – hoch über Bern bietet das Foyer einen edlen Rahmen für Veranstaltungen aller Art.

Von der kunstvollen Decke herab sorgen 900 modernste LED-Leuchten bei jedem Event für die passende Stimmung. Die vollfarbigen Lichtquellen weisen ein riesiges Spektrum von 4.2 Milliarden Farben aus. Sie lassen sich einzeln ansteuern und zusammen mit den weissen LEDs zu individuellen Choreografien kombinieren. Das Licht der weissen Leuchten entspricht zu 90% dem Tageslicht und wirkt – was für LEDs aussergewöhnlich ist – angenehm warm. Ebenso überzeugend wie die Beleuchtungsqualität ist die Energieeffizienz der nur fingernagelgrossen LED-Chips: Im Vergleich zu konventionellen Leuchtmitteln verbrauchen sie 80% weniger Strom. Da sie nie heiss werden, entlasten sie zudem die Klimaanlage um fast 30%. Dies wirkt sich wiederum positiv auf den Stromverbrauch und auf den CO₂-Ausstoss aus. Die Investition in diese schweizweit bisher einmalige Technologie ist hoch. Sie macht sich dank hervorragender Leistung, Energieeinsparungen sowie 20-jähriger Lebensdauer der LEDs langfristig bezahlt.

CO₂-Einsparung: 10'795 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 10'795 kgCO₂/a

Der Kursaal Bern gibt seiner Umweltpolitik ein Gesicht

Künftig werden nachhaltige Angebote, Produkte und Ausstattungen innerhalb des Unternehmens mit einem eigens dafür kreierten Logo gekennzeichnet. Mit dem „Green Force“-Label entspricht der Kursaal Bern dem zunehmenden Umweltbewusstsein seiner Gäste und macht auf sein langjähriges Engagement im Umweltbereich aufmerksam. Damit trägt das Unternehmen dem wachsenden Umweltbewusstsein und dem Informationsbedürfnis der Gäste Rechnung. Vom Wechsel der Bett- und Frottierwäsche bis zum Ökostrom im gesamten Haus: Mit der verstärkten Kommunikation möchte der Kursaal Bern seine Gäste auch zum Mittragen der Umweltmassnahmen motivieren. So liegt in den Zimmern des Hotel Allegro ab sofort auch ein Informationsblatt auf mit dem Titel: „Lieber Gast, machen Sie mit – der Umwelt zuliebe.“

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

LOEB AG

Die Gebrüder Louis, David, Julius und Eduard Loeb gründeten 1881 an der Spitalgasse 32 in Bern ein Textilgeschäft. Aus dem kleinen Geschäft hat sich durch grosses Engagement und viel Gespür für geschäftliche Belange das regional stark verwurzelte Warenhaus-Unternehmen entwickelt, das sich nach wie vor zu 100 % im Besitz der Loeb-Familien befindet. Heute werden vier Warenhäuser an den Standorten Bern, Biel, Thun, Schönbühl sowie ein Outlet-Geschäft in Solothurn betrieben.

Loeb ist ein Traditionsunternehmen, welches aber stets ein Gespür für innovative und kreative Ideen zeigte. Loeb ist seit Jahrzehnten landesweit für seine innovative und originelle Schaufenstergestaltung bekannt. Auch die regelmässigen Events zeugen von grosser Beliebtheit bei Gross und Klein. Von Kammermusik in der Modeabteilung bis hin zum Elefanten-Apéro des Zirkus Knie – das Spektrum reicht von spannenden über nachdenkliche bis hin zu kulinarischen Erlebnissen, die Kunden im und um das Stammhaus in Bern begeistern.

Im Weiteren unterstützt Loeb im Rahmen eines Socialsponsoring jedes Jahr eine gemeinnützige Einrichtung, unter anderem durch einen Anteil am Erlös der Sonntagsverkäufe. Daneben engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit der DC Bank im Kunstförderungsprojekt „Etagen“, das Künstlerinnen und Künstler mit einem Bezug zu Bern unterstützt.

Der höchste Stellenwert hat aber nach wie vor die Kundenzufriedenheit. Der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Zentrum des Handelns und Denkens. Neben einer hohen Fach- und Beratungskompetenz bietet die Loeb AG ein umfassendes Angebot an Service- und Dienstleistungen.

Die gelungene Mischung von unternehmerischem Geschick und sozialem Engagement hat das Familienunternehmen Loeb dahin gebracht, wo es heute steht, und wird sicherlich auch zukünftig das Merkmal des traditionsreichen Familienunternehmens bleiben.

Hans Nussbaum
Leiter Bau / Betrieb / Shopdesign
Mitglied der Direktion
Telefon 031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch



LED-Lichtquellen

1998 und 1999 wurden die Häuser Biel und Thun aufwendig kernsaniert. Basis dieser Massnahmen waren zu diesem Zeitpunkt bereits energetische Gedanken. Wärmegewinnung über das Grundwasser und Gebäudekühlung waren nur einige Überlegungen, die dabei eine Rolle spielten.

Insbesondere die Beleuchtung wurde zu diesem Zeitpunkt nach aktuellen Gesichtspunkten der szenischen Ausleuchtung und wirtschaftlichen Verträglichkeit ausgeführt. So wurde das Licht dimmbar gesteuert, wobei die Helligkeit der Tageszeit nachgeführt wird. Dadurch ist ein Einsparungspotential bei den Energiekosten von ca. 15% gewährleistet. Dies nicht nur in Bezug auf die Einsparung bei den Stromkosten, sondern auch bezogen auf die Verlängerung der Lampenlebensdauer. Bis heute ist in beiden Häusern diese Helligkeitsregelung in Betrieb. Nach inzwischen mehr als 10 Jahren Betrieb werden beide Häuser in 2011/2012 technisch überarbeitet. Hierbei soll insbesondere die Beleuchtung aktualisiert werden. Sehgewohnheiten, die Art der Ausleuchtung und die technischen Voraussetzungen haben sich in den letzten Jahren grundsätzlich verändert.

Das neue Konzept sieht eine grundlegende Erneuerung basierend auf der neuen LED-Technik vor. Das Ziel ist, die Energiekosten drastisch zu senken, um dadurch Kosten einzusparen und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren.

Die aktuellen Zahlen weisen einen durchschnittlichen Wert von ca. 45 W pro Quadratmeter aus. Pro Etage werden jährlich ca. 228'000 KW elektrische Leistung für den Betrieb der Beleuchtung benötigt. Die Lebensdauer der aktuell genutzten Leuchtmittel beträgt im Durchschnitt ca. 10'000 Stunden. Alle 2-3 Jahre ist hier eine Erneuerung notwendig. Somit entstehen im Jahr durchschnittlich Kosten von ca. CHF 66'000 pro Etage.

Das neue Konzept reduziert die Betriebskosten erheblich. Wir werden die durchschnittlichen Anschlusswerte auf ca. 22 Watt pro Quadratmeter mehr als halbieren, dies bei verbesserter Ausleuchtung. Damit reduzieren wir den jährlichen Verbrauch um mehr als 100'000 KW pro Etage. Ebenso gewährleisten die modernen LED-Lichtquellen Betriebszeiten von 30'000 bis 40'000 Stunden. In der Folge reduzieren sich damit die Betriebskosten jährlich pro Etage um mehr als die Hälfte auf ca. CHF 26'000.

Neben der erheblichen Energieeinsparung durch die Modernisierung werden wir damit auch einen erheblichen Teil der CO₂-Emission reduzieren. Hier reden wir von einer Halbierung der Zahlen, die Einsparung beträgt mehr als 70 Tonnen jährlich, und das pro Etage.

Wir hoffen, mit den angestrebten Renovierungsarbeiten unsere Betriebskosten in beiden Häusern drastisch zu reduzieren und einen wichtigen Beitrag bei der Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung zu leisten.

Damit sind natürlich erhebliche Investitionskosten verbunden, wobei wir in ca. 6 Jahren diese durch die Einsparung bei den Betriebskosten amortisiert haben werden.

CO₂-Einsparung im Jahr 2012 wirksam.

Losinger Marazzi AG

Losinger und seine Tochtergesellschaft Marazzi haben 2011 zu Losinger Marazzi fusioniert. Sie gelten mit ihren rund 800 Mitarbeitenden in der Schweiz als grösste Unternehmung im Bereich Immobilienentwicklung sowie als eines der grössten General- und Totalunternehmen. Mit Hauptsitz in Bern (Köniz) und den fünf regionalen Niederlassungen in Genf, Lausanne (Bussigny), Freiburg, Zürich und Basel deckt Losinger Marazzi heute die gesamte Schweiz ab. Als Tochtergesellschaften von Bouygues verbinden die beiden Unternehmen die Leistungsfähigkeit eines internationalen Grosskonzerns mit der Flexibilität lokal verankerter Unternehmen. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung setzen die beiden Unternehmen auf ein strukturiertes Vorgehen, um die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen zu vereinbaren. Sie verfolgen ein Nachhaltigkeitsprogramm „Actitudes“, das nicht nur Umweltzielsetzungen, sondern auch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung umfasst. Actitudes will mit konkreten Handlungen die Grundhaltung verändern. Die Massnahmen betreffen so unterschiedliche Bereiche wie die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen, die Sicherheit auf Baustellen oder die Ethik im Geschäftsverkehr. Klarer Schwerpunkt der Bemühungen bildet aber das Streben nach mehr Nachhaltigkeit bei den Bauten und im Bauprozess.

Alec von Graffenried
Direktor Nachhaltigkeit
Telefon 058 456 74 89
a.vongraffenried@losinger-marazzi.ch
www.losinger.ch

Projekte mit einem Energielabel

Rund 40% des Energieverbrauchs in der Schweiz geht zulasten des Gebäudeparks. Die Losinger Marazzi AG hat als Generalunternehmung und Projektentwicklerin einen bedeutenden Einfluss auf die Reduktion des Energieverbrauchs durch die besondere Qualität ihrer Projekte. Wir haben grosse Anstrengungen unternommen, um die Zahl der Projekte mit einem Energielabel (z.B. Minergie) zu steigern. Im Jahre 2011 waren 70% der neuen Projekte von Losinger Marazzi (Auftragseingang) mit Gebäuden erreicht, welche ein Energie-Label (Minergie) erhalten (2010: 64%). Der neue Hauptsitz der Post in Wankdorf City, ein neues Projekt von Losinger Marazzi, wird das erste Gebäude in der Schweiz sein, das nach dem deutschen Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen (Gold) zertifiziert wird. Das entsprechende Zertifikat wurde im Juni 2011 in Stuttgart in Aussicht gestellt.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.



OnQ Systems GmbH

Die OnQ Systems GmbH mit Sitz in Zollikofen ist 2008 gegründet worden. Die Firma ist im Bereich Software Testen tätig und hat sich in diesem Feld auf die Implementierung von Testautomations-Systemen spezialisiert. Kunden sind die öffentliche Hand und Software-Entwicklungsfirmen. Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Punkt der Firmenphilosophie. Durch fortlaufende Analyse wird die Energieeffizienz optimiert und der CO₂-Ausstoss der Firma reduziert.

Beat Koch
Geschäftsführer
Telefon 079 820 23 60
beat.koch@onq.ch
www.onq.ch

Green IT Projekte

Wie schon im Vorjahr haben wir uns massgeblich in Projekten im Bereich Green IT engagiert: Einerseits sind wir für die technische Umsetzung der Website der Fachgruppe Green IT der Schweizer Informatik Gesellschaft verantwortlich (greenit.s-i.ch). Andererseits haben wir am neuen Effi-check zum Thema Büro, Informatik, Kommunikation der Profit-Internet-Plattform fachlich mitgearbeitet (www.profit.ch/de/effi-check). Durch diese Engagements leisten wir einen Beitrag zur Sensibilisierung von Firmen aller Grössen bezüglich Nachhaltigkeitsfragen im IT-Bereich. Ergänzt worden ist dies mit verschiedenen Vorträgen zum Thema Green IT an Fachkonferenzen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

peyer bern Umzüge und Transporte AG

peyer bern verfügt über 55 Jahre Erfahrung und Know-how in den Bereichen Umzüge, Transporte und Lagerungen im In- und Ausland. Die Kernkompetenzen sind: Privatumzüge, Büro- und Geschäftsumzüge, Archiv- und Bibliothekumzüge, Termin-Transporte, Tresor- und Maschinentransporte, Klavier- und Flügeltransporte, sowie humanitäre Einsätze. Mit über 100 Angestellten, einen Wagenpark mit über 30 Nutzfahrzeugen, acht Erdgasfahrzeugen, Lagerhallen mit mehr als 3000 Quadratmetern Fläche, sind wir der grösste Umzugsanbieter in Bern. Sorgfalt, höchste Flexibilität, Sicherheit und beste Qualität sind das oberste Credo – qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden die Basis dazu. Dank Pioniergeist und Innovationsdrang stehen lösungsorientiertes Denken und umweltbewusstes Handeln im Vordergrund. „Sauber unterwegs – heute für die Zukunft“ ist unser Slogan für das nachhaltige Engagement, das wir konsequent umsetzen, in dem wir z.B. schadstoffarme Fahrzeuge mit Russpartikelfiltern oder mit Erdgas einsetzen. Als eines der ersten Schweizer KMU betreibt peyer bern eine firmeneigene Erdgastankstelle und offeriert als Premiere in der Logistikbranche sämtliche Transporte CO₂-neutral.

Roland Bieri
Leiter Marketing und Verkauf
Telefon 031 996 63 77
roland.bieri@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch

CO₂-neutrale Fahrzeugflotte

Im Jahr 2011 haben wir unsere Erdgas-Flotte weiter ausgebaut. Mit Stand Januar 2012 besitzen wir 8 Erdgasfahrzeuge, 5 PW's, 2 Lieferwagen und 1 Nutzfahrzeug. Die betriebseigene Erdgastankstelle wird dank ewb zu 100% mit Biogas gespeisen. Weiter haben wir in der Flotte 1 Elektroauto (Mitsubishi iMieV) das mit Oekostrom ebenfalls klimaneutral unterwegs ist. Der Jahresbedarf von 11'850 kg Erdgas entsprechen 15'404 Liter Diesel, was bedeutet, dass wir jährlich über 40 Tonnen CO₂ einsparen.

CO₂-Einsparung: 7'600 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 7'600 kgCO₂/a

Green logistics mit myclimate

Vermeidbare CO₂-Emissionen der gesamten Fahrzeugflotte können dank Biodiesel, Biogas, Elektroauto, EcoFahrweise, Vermeidung von Leerfahrten, Spoiler und spezieller Bereifung nach dem Prinzip „reduce to the max“ merkant verringert werden. Die unvermeidbaren Ausstösse kompensieren wir für die gesamte Fahrzeugflotte über myclimate. Der Kunde kann zusätzlich den gesamten Umzug klimaneutral bestellen und so auch die Emissionen, die nicht beim Transport entstehen, freiwillig kompensieren. CO₂-Einsparung Transport (Kompensation): 531 Tonnen CO₂ pro Jahr. CO₂-Einsparung Umzug (Kompensation, Beitrag Kunden): 34.52 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung: 41'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 41'000 kgCO₂/a
(teilweise durch Kompensation)

PostAuto Schweiz AG, Region Bern

PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Als wichtiges Bindeglied im öffentlichen Verkehr nimmt PostAuto seit über 100 Jahren die tragende Rolle des Zubringers und Feinverteilers zu den anderen Verkehrsmitteln wahr und erschliesst weite Teile der Schweiz. Die gesamte Region Bern umfasst nahezu 100 Linien im Pendler-, Freizeit- und Schülerverkehr. Rund 350 Mitarbeitende und 210 Postautos stehen dafür täglich im Einsatz und PostAuto leistet gerne und aus Überzeugung einen nachhaltigen Beitrag an den Klima- und Umweltschutz. PostAuto ist als eines der ersten Vollmitglieder (Full Charter Signatory) der UITP-Charta für eine nachhaltige Entwicklung beigetreten und bestätigt damit die nachhaltige Entwicklung in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht als strategische Zielsetzung des Unternehmens. PostAuto vermindert Umweltbelastungen hauptsächlich mit den drei folgenden Massnahmen:

- Die Grösse der Fahrzeuge wird, wo möglich, auf deren Auslastung abgestimmt.
- Es werden nur Fahrzeuge mit neuester Abgastechnologie beschafft.
- Es wird schadstoffarmer Diesel eingesetzt.

Dank dem umweltfreundlichen Treibstoff wird in Verbindung mit moderner Motoren- und Katalysatortechnik der gesetzlich limitierte Schadstoffausstoss deutlich unterschritten. PostAuto erbringt nahezu 100 Prozent der gefahrenen Kilometer mit Fahrzeugen, die mit Rußpartikelfiltern ausgerüstet sind. Die Mehrzahl der eingesetzten Fahrzeuge entsprechen dem EEV-Standard (Enhanced Environmentally Friendly Vehicles), der besonders umweltfreundliche Fahrzeuge auszeichnet und die aktuelle Euro-5-Norm übertrifft. Bei Neubeschaffungen und Flottenergänzungen beschafft PostAuto – je nach Verwendungszweck – meistens Fahrzeuge, die mit EcoLife-Getriebe ausgerüstet sind.

Toni Feuz

Verantwortlicher Qualität, Sicherheit, Umwelt

Telefon 058 448 07 73

toni.feuz@postauto.ch

www.postauto.ch/bern

Speziell geschultes Fahrpersonal

In Ergänzung zu den in den Vorjahren durchgeführten Massnahmen wie dem Einbau von Treibstoffverbrauchs-Messgeräten in jedes Fahrzeug und der Schulung des Fahrpersonals in «Eco-Drive» (Vermittlung einer schonenden und sparsamen Fahrweise) werden im Rahmen eines Pilotversuchs einige Mitarbeitende des Fahrpersonals als «Eco-Coach» ausgebildet. Dieses speziell geschulte Fahrpersonal begleitet die Arbeitskollegen auf einer regulären Fahrt und weist sie auf einzelne Aspekte der Eco-Drive-Fahrweise hin. Somit ist sichergestellt, dass nachhaltig auf die in den Kursen gelernten Tipps und Kniffe zur sparsamen Fahrweise und umweltschonenden Bremsstechnik auch in folgenden Jahren aufmerksam gemacht wird und die Grundsätze des Eco-Drive nachgelebt werden. Fallen die Rückmeldungen zu diesem Projekt erfolgreich aus, werden die Eco-Coaches ab 2012 in der ganzen Schweiz eingeführt. Dies unterstützt die Massnahmen, damit der durchschnittliche Dieselseverbrauch in der Region Bern weiter sinkt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Privatklinik Wyss AG

Die Privatklinik Wyss betreut seit 1845 psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten und ist damit die traditionsreichste psychiatrische Klinik in der Region. Heute verfügt die Klinik über 90 Betten, die auf mehrere, zum Dorfstil passende Häuser verteilt sind. Die offenen Abteilungen sind von einem grossen Park mit mehreren öffentlich zugänglichen Tiergehegen umgeben. Die Spezialklinik bietet professionelle und individuell abgestimmte Therapiemöglichkeiten für psychische Erkrankungen – insbesondere Depressionen, Burnout, Angststörungen und psychische Erkrankungen im Alter. Den Patientinnen und Patienten stehen vielseitig ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten sowie eine qualifizierte Bezugspersonenpflege zur Verfügung. Ziel der Behandlung ist, Gesundheit und individuelle Ressourcen zu fördern und die Lebensqualität wiederherzustellen. Die Klinik bemüht sich seit langem um einen schonungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen und nimmt ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahr. Sie verfügt über eine zertifizierte naturnahe Parkanlage (Stiftung Natur und Wirtschaft), zwei Holzpellet-Heizungen, eine Küche mit Nachhaltigkeits-Zertifikat (Goût Mieux) und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001). Mit einer Vielzahl an Massnahmen konnte die Klinik ihren CO₂-Ausstoss bereits stark verkleinern.

Fritz Boss
Umweltbeauftragter
Telefon 031 868 33 33
f.boss@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch

Einsparungen im Bereich Elektrizität

Im stationären Rahmen bieten wir unseren Patienten eine 24 h Betreuung. Dies führt dazu, dass auch ein Teil der Infrastruktur rund um die Uhr genutzt wird. So erfolgt die Beleuchtung in unseren Korridoren zum Teil über 24 Stunden. Die bisherigen ineffizienten Lampen wurden nun durch neue Lampen und bestehende Halogenleuchtmittel durch LED Leuchtmittel ersetzt.

Im letzten Jahr haben wir insgesamt 95 Lampen geändert und können pro Jahr nun ca. 8000 kWh Strom einsparen. An 20 Fernsehern und an 10 PC Arbeitsplätzen haben wir den Standbystromverbrauch mittels Energysavern und Schaltermäusen eliminiert und konnten so unseren Stromverbrauch nochmals um 1500 kWh reduzieren. Unsere diesjährigen Einsparungen von insgesamt 9500 kWh entsprechen 1425 kg CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 1'402 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'402 kgCO₂/a

Einführung eines Vegi Tages

Im letzten Jahr haben wir uns mit unserer Ernährung befasst und die Mitarbeitenden über die Umweltauswirkungen durch die Nahrungsmittelproduktion, Verpackung und Zubereitung informiert. Die Nahrungsmittelproduktion erzeugt einen grossen Anteil der weltweiten Treibhausgasemissionen.

Insbesondere die Fleischerzeugung trägt überdurchschnittlich dazu bei. Auch im Hinblick auf die Gesundheitsförderung haben wir in der Klinik neu einen Vegi-Tag eingeführt. Mit der Reduktion unseres Fleischkonsums um 400 kg reduziert sich unser CO₂-Ausstoss um weitere 1200 kg/Jahr.

CO₂-Einsparung: 1'200 kgCO₂/a
Nicht anrechenbar, da graue Energie betroffen ist.



Regionalverkehr Bern-Solothurn AG

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS befördert auf den vier Bahnlinien S7, S8, S9 und RE und auf zehn Buslinien jährlich über 23 Millionen Fahrgäste. Der RBS beschäftigt 400 Mitarbeitende und betreibt zusammen mit der BLS die S-Bahn Bern. Als konzessioniertes Transportunternehmen gehört der RBS zu 31% dem Bund, zu 35% dem Kanton Bern, den Rest teilen sich BERNMOBIL (15%), der Kanton Solothurn (8%), weitere Gemeinden sowie private Eigentümer. Der Betriebsertrag betrug 2009 90.5 Millionen Franken.

Roman Zürcher
Verantwortlicher Qualitäts-
und Umweltmanagement RBS
Telefon 031 925 55 55
roman.zuercher@rbs.ch
www.rbs.ch

Hybridbus im Langzeittest

2011 stand beim RBS der Busbetrieb ganz im Zeichen der Hybridtechnologie: Erfüllt diese Technologie die hohen ökologischen und wirtschaftlichen Erwartungen auch auf lange Sicht? Dieser Frage will der RBS mit einem Langzeittest im Alltagsbetrieb auf den Grund gehen. Dazu hat er bei Volvo für drei Jahre einen Hybridbus gemietet – seit Anfang Mai 2011 ist dieser auf dem RBS-Busnetz unterwegs und spart dabei laufend Treibstoff ein.

Parallel zum Volvo-Hybridbus testete der RBS im Juni zusätzlich einen Hybridbus des Herstellers MAN. Sowohl im Volvo- als auch im MAN-Hybridbus kommen gleichzeitig ein Diesel- und ein Elektromotor zum Einsatz, womit Treibstoff eingespart und weniger CO₂ ausgestossen wird.

CO₂-Einsparung: 14'536 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 14'536 kgCO₂/a

Verpflichtung zur Energieeffizienz durch ISO-Zertifizierung

Im Sommer 2011 hat der RBS Busbetrieb das Gütesiegel Umweltmanagement (nach ISO 14001) erhalten. Damit werden die Bestrebungen des RBS nach einer kontinuierlichen Verbesserung vor allem im Bereich Umwelt auch objektiv mess- und überprüfbar. Ausserdem verpflichtet sich der RBS mit dieser Zertifizierung zu einem nachhaltigen Umweltmanagement und zu einer stetigen Energieeffizienz.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



Rickli+Wyss AG

Die Rickli+Wyss AG ist ein mittelgrosses Druckereiunternehmen im Raum Bern. 35 MitarbeiterInnen setzen sich täglich mit viel Freude und Professionalität für unsere Kunden ein. Die Produktion erfolgt mit neuesten technischen Betriebsmitteln nach Grundsätzen einer industriellen Fertigung und unter Einbezug von handwerklichem Geschick. Innovative Prepress-Leistungen, die Produktion von mehrfarbigen Werbe- und Printprodukten (bereits ab einem einzigen Exemplar), die Herstellung von anspruchsvollen Geschäftsdrucksachen, das Finishing in der Druckausrüstung sowie das Logistikangebot gehören zu den Stärken unseres Unternehmens. Die vielschichtige Kundschaft schätzt sowohl das lösungsorientierte Handeln, den unkomplizierten Umgang als auch den persönlichen Kontakt.

Tobias Wirth
Verkauf
Telefon 031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

Abschluss des Erneuerungsprozesses der Druckmaschinenparks

Abschluss des Erneuerungsprozesses des Druckmaschinenparks.

CO₂-Einsparung: 47'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 47'000 kgCO₂/a

Roschi Rohde & Schwarz AG

Roschi Rohde & Schwarz AG gehört seit über sechs Jahrzehnten zu den führenden Handels- und Engineeringunternehmen für Kommunikations- und Messtechnik sowie herstellerunabhängige Instandhaltung. Unser Fokus liegt auf folgenden Geschäftsfeldern und Tätigkeiten:

- Messtechnik und Testsysteme
- Broadcast
- Funkkommunikationssysteme
- Überwachungs- und Ortungstechnik
- Informationssicherheit
- Software & Services
- Herstellerunabhängige Instandhaltung
(online Instandhaltungsmanagement)
- Generalunternehmer

Wir bieten unseren Kunden nebst umfangreichen Dienstleistungen ein komplettes Spektrum von Einzelgeräten bis hin zu komplexen individuellen Systemlösungen mit Gesamtsystemgarantie.

Die Basis bilden unsere Mitarbeitenden. Sie sind die kompetenten und innovativen Ansprechpartner, die die Erfüllung der Kundenanliegen als persönliche Herausforderung sehen. Durch kontinuierliche Information und Schulung der Mitarbeitenden schafft Roschi Rohde & Schwarz AG ein ausgeprägtes Kunden-, Qualitäts- und Umweltbewusstsein.

Heinz Lutz
Geschäftsführer
Telefon 031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.ch

Beschaffung Photovoltaikanlage

Durch langjährige und nachhaltige Massnahmen im Bereich Energieeffizienz hat Roschi Rohde & Schwarz AG im letzten Jahr den 5. Berner Energiepreis gewonnen. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem grössten Teil der dafür erhaltenen Gewinnsumme im vergangenen Jahr ein Vorprojekt zur Realisation einer „Netzgekoppelten Photovoltaikanlage“ erarbeitet und die Umsetzung gestartet haben. Die geplante Ausgangsleistung der Anlage (Modulfläche total 203 m²), welche auf dem Dach unseres Firmengebäudes in Ittigen installiert werden wird, beträgt 30 kVA. Die geschätzte CO₂-Einsparung wird vom Anbieter mit rund 22 Tonnen pro Jahr angegeben und der ungefähre Ertrag wird 30'400 kWh pro Jahr betragen.

CO₂-Einsparung im Jahr 2012 wirksam.

Dämmen von Flachdach

Dämmen von Flachdach und dadurch Verbesserung des U-Wertes von 0.33 auf 0.18W/m²*K (840m²).

CO₂-Einsparung: 3'200 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 3'200 kgCO₂/a

RUAG Real Estate AG

Die RUAG Real Estate AG ist das Kompetenzzentrum für alle Immobilienbelange von RUAG. In ihrer Verantwortung für das Corporate Real Estate Management, ist sie für Bereitstellung, Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur zuständig. Die RUAG Real Estate AG entwickelt als privatrechtlich organisierte Immobilien-Firma die Areale in ihrem Eigentum zu multifunktionalen Industrieparks – insbesondere auch für Dritte. Darüber hinaus gehören auch dingliche Rechte für Gruppengesellschaften und Dritte für Expertise.

Wir wollen:

- unsere Areale zu themenorientierten Industrieparks weiterentwickeln
- für Gewerbe- und Industriebetriebe attraktive Immobilienlösungen schaffen
- Die Infrastruktur für die Ansiedelung von Arbeitsplätzen bauen

„Als oberstes Ziel verfolgen wir die Bereitstellung von optimaler Produktionsinfrastruktur für die Industrie in der Schweiz und damit die nachhaltige Werterhaltung der Industrieareale“ sagt Hans Rudolf Hauri, CEO RUAG Real Estate AG.

RUAG Real Estate AG
Stauffacherstrasse 65
Postfach
3000 Bern 22
Telefon 031 376 64 50
www.ruag.com
info@ruag.com

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Die Mobiliar (gegründet 1826) ist die älteste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz. Sie ist nach wie vor genossenschaftlich verankert – und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Im Schweizer Markt nimmt die Mobiliar mit einem Prämienvolumen von 3.0 Milliarden Franken eine führende Stellung ein und bietet heute die ganze Palette der Versicherungen an. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die Xpert-Center AG. Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein 4'000 Mitarbeitende und 300 Lernende. Die Mobiliar ist seit Jahren direkt an das Fernwärmenetz der Stadt Bern angeschlossen und legt in ihrem Betrieb grossen Wert auf den effizienten Umgang mit Energie. Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen (Papier- und Abfalltrennung, Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen) unterstützen unsere Mitarbeitenden im schonenden Umgang mit Ressourcen. Bei den Liegenschaften geniesst Energieeffizienz grösste Beachtung: Neubauten werden mindestens im MINERGIE-Standard erstellt.

Die Mobiliar unterstützt umweltbewusstes Verhalten auch bei den Kundinnen und Kunden (Ökotarif bei Haftpflicht- und Vollkaskoprämie).

Werner Luginbühl
Leiter Public Affairs
Telefon 031 389 67 83
werner.luginbuehl@mobi.ch
www.mobi.ch

Mobiliar E-Bike

Die Mobiliar besucht als erste Versicherungsgesellschaft der Schweiz die Kunden mit dem E-Bike. Im Sommer 2010 wurde mit 10 Generalagenturen ein Pilotversuch lanciert. Dies ist nicht nur ein Beitrag zur CO₂-Reduktion, sondern auch zur Gesundheitsförderung. Aufgrund der positiven Reaktionen der Kunden und Generalagenturen hatten die Mitarbeitenden 2011 die Möglichkeit, E-Bikes in Mobiliar-Farben von Biketec/Flyer und Thömus/Stromer zu Vorzugskonditionen zu beziehen. Es wurden über 200 Mobiliar-E-Bikes verkauft!

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Lichtwerbung mit LED-Technologie

2011 hat die Mobiliar auf Strom sparende LED-Technologie bei der Lichtwerbung umgestellt. Die Lichtwerbeanlagen an allen Standorten in der Schweiz wurden von der veralteten Neon-Technik auf moderne LED-Technik umgerüstet. In der Region Bern (Bern, Köniz, Ostermundigen) sind sieben Standorte betroffen – diese wurden durch die Westiform AG umgerüstet. Hier beträgt die CO₂-Ersparnis 1.8 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 1'803 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'803 kgCO₂/a

Stadtbauten Bern

Stadtbauten Bern ist ein im Handelsregister eingetragenes, öffentlich-rechtliches Unternehmen im Besitz der Stadt Bern. Als Eigentümerin von über 1'600 Liegenschaften und einem Gebäudeversicherungswert von 1.6 Mrd. Franken stellt Stadtbauten Bern eine optimale Bewirtschaftung ihrer Liegenschaften sicher und gewährleistet ein hohes Qualitätsniveau ihrer gesamten Dienstleistungen.

Um ihrer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden, wird eine Strategie verfolgt, die nachhaltigen und ethischen Grundsätzen verpflichtet ist. Deshalb setzt sich Stadtbauten Bern konkrete Ziele für einen umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Seit der Einführung eines Umweltmanagementsystems im Jahr 2010 werden der Energie- und Wasserverbrauch, der CO₂-Ausstoss und die Abfallmengen beim Betrieb der städtischen Liegenschaften stetig gesenkt. Im Mittelpunkt steht dabei ein nachhaltiges Unternehmenskonzept, welches es ermöglicht, die verschiedenen Umweltaspekte in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen optimal zu managen. Ziel ist es, über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude sowohl gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Interessen in Einklang zu bringen, als auch eine qualitativ hochstehende Infrastruktur und Baukultur zu gewährleisten.

Auch für die über 435 Mitarbeitenden ist Umweltschutz ein wichtiger Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. So gewann Stadtbauten Bern mit ihrem Schulungsprogramm für Hauswartinnen und Hauswarte zum Thema „ökologische und wirtschaftliche Reinigung“ den Umweltpreis der Stadt Bern 2009.

Elisabeth Staritz
Fachspezialistin Umweltmanagement
Telefon 031 321 68 33
elisabeth.staritz@bern.ch
www.stadtbauten-bern.ch

Wasser und Energie sparen - nachhaltige Massnahmen im sanitären Bereich

Im Rahmen des 2010 eingeführten Umweltmanagements setzt Stadtbauten Bern nachhaltige Aktivitäten um und unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei der energieeffizienten Verwendung von Wasser und Energie. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz wurden im Rahmen einer Testphase im Frühjahr 2010 Schulgebäude mit effizienten Wasserdüsen (Aqua Clics) ausgerüstet. Nach erfolgreichem Test wurden im Sommer 2011 in diversen Berner Liegenschaften flächendeckend Wassersparsysteme installiert. Damit kann der Wasser- und Energieverbrauch ohne Komforteinbussen um die Hälfte gesenkt werden. Zudem werden pro Person jährlich 100 kg CO₂-Emissionen eingespart.

Die Berner Wasserspardüsen tragen das im Dezember 2010 verliehene Energiestadt Gold-Label, welches Schweizer Städten mit besonderem Engagement im Energiebereich verliehen wird. Ausserdem setzt als erstes Berner Unternehmen sanitäre Technik mit der Energieetikette A in ihren Liegenschaften ein.

Die erbrachten Leistungen werden durch weitere technische und operative Massnahmen kontinuierlich ergänzt und tragen damit zur Kosteneffizienz und zum Geschäftserfolg bei.

CO₂-Einsparung: 47'952 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 47'952 kgCO₂/a



Stämpfli Publikationen AG

Die Publikationen unserer Kundschaft sind unsere Leidenschaft – egal ob auf Papier oder im Internet. Mit 301 Mitarbeitenden in Bern und Zürich macht die Stämpfli Publikationen AG aus den Inhalten der Kunden gedruckte und elektronische Publikationen. Das Spektrum der gedruckten Publikationen umfasst Bücher, Broschüren und Prospekte, Kataloge, Geschäftsberichte und Fachsowie Special-Interest-Zeitschriften. Als Vollservice-Internetdienstleister erstellen wir elektronische Publikationen wie Internet-Auftritte, elektronische Newsletter, e-Shops, Blätterkataloge und Lösungen für mobile Geräte wie Smart Phones und Tablet PC's und unterstützen unsere Kunden bei der Vermarktung.

Konzeption, Kreation und Herstellung von Publikationen und die Integration von Publikationssystemen sind das Kerngeschäft des Unternehmens; eine breite Palette von Dienstleistungen (Beratung, Corporate Publishing, Redaktion, Lektorat und Korrektorat, Abo-Marketing, Inserate-Akquisition usw.) ergänzen es. Besonderes Gewicht legen wir auf die Optimierung der Publikationsprozesse unserer Kunden.

Mit den Stämpfli-Publikationssystemen können Inhalte und Publikationen effizient verwaltet und automatisiert erstellt werden. Als Publikationssysteme bezeichnen wir Katalogsysteme (Product Information Management/PIM), Redaktionssysteme für Zeitschriften und Broschüren, Bilddatenbanken, Web-Content-Management- und E-Business-Systeme sowie Web-to-Print-Lösungen.

Matthias Affolter
Leiter Managementsystem und Projekte
Telefon 031 300 64 10
matthias.affolter@staempfli.com
www.staempfli.com

Swiss Climate AG

Die Swiss Climate AG mit Sitz in Bern ist ein Projektentwickler und Dienstleister im Bereich Klimaschutz. Die Bedeutung des Klimawandels für Mensch, Umwelt und Wirtschaft beschäftigt uns alle. Ziel von Swiss Climate ist es deshalb, heute Lösungen für die Probleme von morgen aufzuzeigen. Unser Angebot umfasst Instrumente zur Reduktion von CO₂-Emissionen, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind:

- Beratung von Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung einer nachhaltigen Klimastrategie (Messen, Reduzieren, Kompensieren).
- Erstellung von CO₂-Bilanzen sowie Massnahmen zur Reduktion der Emissionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- CO₂-Kompensation / Klimaneutralität
- Beratung und Angebote im Bereich Ökostrom
- Schweizweit die einzige Zertifizierung von ganzheitlichen Klimastrategien (www.klimalabel.ch).
- Entwicklung von nachhaltigen Klimaschutzprojekten im Rahmen des Kyoto-Protokolls.
- Innovative Finanzierungsmodelle von CO₂-Reduktionsmassnahmen, Beteiligung an der Finanzierung von Klimaprojekten.

Auch intern pflegen wir eine umweltbewusste Unternehmenskultur: Für Geschäftsfahrten steht anstelle eines Geschäftsautos ein Mobility-Abo zur Verfügung, die Anreise der Mitarbeiter erfolgt per Velo, ÖV oder zu Fuss.

Othmar Hug
Head Marketing & Development
Telefon 031 330 15 77
othmar.hug@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch

Klimaschutzziele

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die jährlichen Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter kontinuierlich und dauerhaft zu senken.

Jährliche CO₂-Bilanz

Im Jahr 2010 sind rund 6 Tonnen CO₂ durch die Geschäftstätigkeit der Firma emittiert worden. Stromverbrauch und Geschäftsreisen (Zug, Flugzeug, Mobility) machen den grössten Anteil an den Emissionen aus. Pro Mitarbeitenden ergibt sich daraus ein Wert von 1.1 Tonnen CO₂. Um diesen Ausstoss weiterhin und dauerhaft zu senken, analysiert Swiss Climate jährlich seine CO₂-Emissionen und identifiziert Massnahmen zur deren Reduktion.

CO₂-Reduktion: Umgesetzte Massnahmen 2011

- Stromsparmassnahmen am Arbeitsplatz (Licht – Kauf sparsamer Bürolampen, Computer, Standby-Verbrauch)
- Bei der Verpflegung nachfüllbare Behälter benutzen, um Abfall zu vermeiden und mittelfristig CO₂ zu sparen (www.refiller.ch)
- Hausinterne Schulung, um die anderen Unternehmen in unserem Gebäude zu sensibilisieren und gemeinsame Massnahmen zu definieren.

Nicht zuletzt haben wir betriebsextern unzählige Projekte zur CO₂-Reduktion gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern umgesetzt.

CO₂-Kompensation

Swiss Climate kompensiert den restlichen, unvermeidbaren Treibhausgasausstoss mit CO₂-Zertifikaten vom hochwertigen Gold-Standard.

Durch unsere internen Energiesparmassnahmen hat sich der Stromverbrauch im Jahr 2011 um 10% reduziert. Mit der Umstellung auf Strom aus Wasserkraft konnten die CO₂-Emissionen des Stromverbrauchs im Vergleich zum Jahr 2010 um mehr als die Hälfte (53%) gesenkt und somit 1'445 kg CO₂ eingespart werden.

CO₂-Einsparung: 1'445 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'445 kgCO₂/a

Swisscom AG

Mit rund 6 Millionen Mobilfunkkunden und 1,6 Millionen Breitband-Anschlüssen (Retail) ist Swisscom das führende Telekom-Unternehmen in der Schweiz. Rund 20'000 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) erarbeiteten im 2011 einen Umsatz von rund 11 Milliarden Franken. 837 junge Leute absolvieren bei Swisscom ihre Lehre als Informatiker, Telematiker, Mediamatiker, Detailhandelsangestellter und im kaufmännischen Bereich.

Swisscom ist schweizweit präsent mit allen Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation. Mit dem italienischen Provider Fastweb ist Swisscom in einem der attraktivsten Breitbandmärkte Europas aktiv. Zusätzlich ist Swisscom im IT Infrastruktur-Outsourcing und im Management von Kommunikationsinfrastrukturen am Markt tätig.

Swisscom setzt sich dafür ein, dass die ganze Schweiz an der Informationsgesellschaft teilhaben kann, betreibt seit 13 Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement, engagiert sich für Jugendmedienkompetenz, stärkt und ermutigt sozial benachteiligte Menschen und fühlt sich als Sponsor grossen und kleinen Sportlerinnen und Sportlern verpflichtet. Swisscom hat als Mitglied der WWF Climate Group den CO₂-Ausstoss praktisch halbiert. Für den Klimaschutz gilt die Devise „Global denken – lokal handeln“. Die Klimaplattform der Wirtschaft verfolgt diesen erfolgversprechenden Ansatz im Raum Bern. Ein guter Grund für Swisscom bei der KdW mitzumachen.

Res Witschi
Projektleiter Corporate Responsibility
Telefon 058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.com/verantwortung

Green ICT

Die Nutzung des Einsparpotentials von Green ICT wurde weiter ausgebaut. Gemäss Studien z.B. von McKinsey/GeSI beträgt das Einsparpotential durch die Nutzung von Green ICT rund 15% aller CO₂-Emissionen weltweit.

Swisscom intern ist die Nutzung der Videokonferenzsysteme UCC und Telepresence weiter angestiegen. Die im 2010 durch Umfragen ermittelten eingesparten Reisen im Umfang von 2340 t CO₂ konnten weiter ausgebaut werden. Extern konnten 30 Kunden für die Nutzung von Videokonferenzen, Home Office, Hosting und weiteren Green ICT-Diensten mit einem Green ICT-Zertifikat für die erzielten Einsparungen ausgezeichnet werden. Sie erzielten zusammen eine Einsparung von rund 10'000 t CO₂ und rund 4.5 Mio kWh Strom.

CO₂-Einsparung: 2'340'000 kgCO₂/a
Ein Anteil wurde 2010 angerechnet.

Projekt Mistral

Das Projekt Mistral ist die Einführung der direkten Kühlung mit Aussenluft in technischen Gebäuden von Swisscom. Nach der Vollumsetzung an rund 1000 Standorten wird die Einsparung an Strom rund 40 GWh pro Jahr oder dem Stromverbrauch von rund 8000 Schweizer Haushalten entsprechen. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von rund 5400 Tonnen CO₂ pro Jahr bei Schweizer Strommix. Im Jahr 2011 wurden rund 100 weitere Gebäude mit Mistral ausgerüstet.

CO₂-Einsparung: 590'400 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 196'800 kgCO₂/a

TEAG Technologiepark-Immobilien AG

Anfang der neunziger Jahre wurde der Berner Technologiepark unter einer privaten Trägerschaft erstellt. Die Stadt Bern sowie der Kanton Bern waren massgeblich am Bau beteiligt. Heute gehört die Liegenschaft der TEAG Technologiepark-Immobilien AG, und die Geschäftsführung obliegt dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die Ascom Pensionskasse, Immobilien, wahrgenommen. Die Dienstleistungen, wie Empfangsdienst, Betreuung der Telefonzentrale und Vermietung der Seminarräume werden durch die ISS Facility Services AG organisiert. Das Gebäude verfügt über ein öffentliches Restaurant, welches durch die SV (Schweiz) AG betrieben wird. Im Berner Technologiepark sind die verschiedensten Unternehmungen und Branchen vereint. Das Branchenschwergewicht liegt auf der Informatik und Telekommunikation. Der Unternehmensegeist, welcher weit über die Region hinausstrahlt, verbindet die Firmen und bringt Synergien. Wir haben 2009 und 2010 eine Sensibilisierungskampagne für unsere Mieter unter dem Motto „Gemeinsam für ein gutes Klima“ durchgeführt. 2011 haben wir keine weiteren Aktivitäten zum Thema Energieeffizienz/Klimaschutz durchgeführt.

Sibylle Plüss
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Telefon 031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch
www.bern-cci.ch

Monika Hämmerli Geissler
Ascom Pensionskasse, Immobilien
Telefon 031 303 34 67
monika.haemmerli@pkascom.ch
www.ascom.ch/apk



The Corporate Finance Group

The Corporate Finance Group (TCFG) zählt in der Schweiz zu den führenden, unabhängigen Beratungsunternehmen im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance. Unsere Partner verfügen über langjährige Erfahrungen und haben in über 250 erfolgreich abgeschlossenen nationalen und internationalen M&A-Transaktionen echte Mehrwerte für die Kunden erzielt. Wir können uns auf ein etabliertes Beziehungsnetz abstützen und sind mit einem Team von 20 Mitarbeitenden an den Standorten Bern, Genf, Zürich und Lugano in der Schweiz ausgezeichnet verankert. International arbeitet TCFG mit dem weltweiten M&A-Netzwerk von CDI Global zusammen, dem TCFG seit 2010 als exklusiver Schweizer Partner angehört. TCFG ist der primäre M&A/CF-Partner der 1805 in Genf gegründeten Privatbank Pictet & Cie., einer der grössten Privatbanken der Schweiz, welche als führende unabhängige Privatbank Europas gilt. Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) fördert das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen und regt dazu an, das eigene Verhalten im Betrieb kritisch zu hinterfragen.

Peter Bohnenblust
Managing Partner
Telefon 031 356 25 25
peter.bohnenblust@tcfg.ch
www.tcfg.ch



Top Events Bern AG

Was vor rund 15 Jahren im kleinen Rahmen in der Berner Matte mit Buttons begann, ist heute eine mittelgrosse KMU in Ostermundigen mit über 30 Festangestellten und rund 5'500 Aufträgen im Jahr.

TOP Events Bern AG ist ein immer noch wachsendes Unternehmen im Bereich der Event-Logistik.

Zu unseren Haupttätigkeiten gehören die Vermietung von Festzelten, temporären Bühnen und Böden, Event-Mobiliar, Geschirr in diversen Ausführungen und Niveaus und verschiedensten Artikeln aus dem Bereich der Gastronomie und Küche.

TOP Events Bern AG bietet auch Hand für die Organisation von Anlässen und berät insbesondere im technischen und baulichen Bereich. Das Ausführen von Transporten und Dienstleistungen für Dritte sowie das Lagern von Event-Material für Kunden wird weiter auf- und ausgebaut.

Die Firma Event Rent Schweiz GmbH, eine Tochtergesellschaft der Event Rent GmbH (D) und Top Events Bern AG bietet umfassendes Eventmaterial und Infrastruktur auf höchstem Niveau. Sei es eine edle Lounge oder eine moderne Bar, beleuchtet in der Farbe des Unternehmens-Cl, wir verfügen über eine riesige Auswahl verschiedenster High-Class Möbel.

Unser Haupttätigkeitsgebiet ist das Espace Mittelland wobei das Auftragsvolumen auch im übrigen Teil der Schweiz von Jahr zu Jahr kontinuierlich zunimmt. Zu unseren Kunden dürfen wir neben unzähligen Privaten, zahlreichen Event-Agenturen und Caterern auch namhafte grosse Unternehmungen im Raum Bern aber auch in der übrigen Schweiz zählen.

Neben motivierten Montage-Teams und einem freundlichen und kompetenten Kundendienst verfügt die Firma Top Events Bern AG über eine sehr schlagkräftige Fahrzeugflotte mit 3 LKWs und 8 Lieferwagen sowie diversen Anhängern für sämtliche Transportbedürfnisse.

Wir gewährleisten, dass die Kunden von Top Events Bern AG auf einen kompetenten und für sämtliche Bereiche eines Anlasses zuverlässigen Ansprechpartner zählen können.

Jeder Event ist so einzigartig wie die Personen, die ihn organisieren. Top Events hilft Ihnen dabei!

Thomas Eberle
Geschäftsführer
Telefon 031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch

vatterland

Ziel von vatterland ist es, vielen Menschen den Zugang zu gesunden Produkten zu ermöglichen – gesund für Sie als KonsumentIn, gesund für die Umwelt und gesund für jene, die sie herstellen. Deshalb fokussieren wir auf ökologische Produktion, faire Preisgestaltung und kompetente MitarbeiterInnen.

Die geringe Belastung der Umwelt durch Herstellung, Gebrauch und Entsorgung unsere Produkte und Dienstleistungen ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Wir vermitteln in unserer täglichen Arbeit, dass Rücksicht und Behutsamkeit in Bezug auf unsere Lebensgrundlagen einen Gewinn an Lebensqualität bedeutet.

Wir bieten qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen in Form von sorgfältig hergestellten Erzeugnissen an. Unsere Händler-Funktion nutzen wir als Brücke zwischen HerstellerInnen und KonsumentInnen. Wir stehen auf Qualität und machen sie erfahrbar.

Wir sind nicht allein auf der Welt. Wir können nur zusammen mit unseren KundInnen, MitarbeiterInnen, LieferantInnen und KapitalgeberInnen bestehen. Deshalb kann uns deren Wohlergehen nicht egal sein. Wir streben wo immer möglich win-win-Situationen an. Häufig wird das Ziel der Wirtschaft als Geld verdienen definiert. Wir kehren den Spiess um und stellen uns die folgende Frage: Was ist heute nötig, um das Leben jetzt und in Zukunft lebenswert zu gestalten? Wenn wir darauf überzeugende und konkrete Antworten finden, verdienen wir Vertrauen – und damit auch Geld.

Alex Fiechter
Geschäftsführer
Telefon 031 313 11 11
a.fiechter@vatter.ch
www.vatter.ch



Vaucher Sport Specialist AG

Das Unternehmen Vaucher Sport Specialist AG ist auf dem Platz Bern seit über 80 Jahren erfolgreich. Es hat in dieser Zeit seine Fähigkeit zu kontinuierlichem, gesundem Wachstum bewiesen. Heute werden zwischen Bern und Biel vier Fachgeschäfte betrieben, deren Kerntätigkeit im Verkauf von Sport- und Freizeitartikeln besteht. Um das Angebot abzurunden, führt die Vaucher Sport Specialist AG ein Café, ein Reisebüro (Aktivferien) sowie eine Promotionsabteilung. Ihre Kompetenz liegt in Beratung, Kundennähe, Serviceleistungen und Sortiment.

Annamarie Vaucher
Geschäftsführerin
Telefon 031 981 22 22
a.vaucher@vauchersport.ch
www.vauchersport.ch

VersicherungsPartner Bern AG

Die VersicherungsPartner Bern AG versichert seit fast 14 Jahren als Broker bedürfnisgerecht das Business von KMU, Selbstständigerwerbenden und Institutionen der öffentlichen Hand. Dazu arbeitet sie mit über 60 verschiedenen Gesellschaften zusammen, ist jedoch stets unabhängig. Und die Dienstleistungen können für den Kunden dank so genannten Courtageabkommen kostenlos angeboten werden (die Honorierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Verwaltungsentschädigung von den Versicherungsgesellschaften). Nicht nur für unsere Nachkommen: Wir stellen uns jetzt den Herausforderungen des Klimawandels und leisten als KMU unseren Beitrag dazu. Deshalb sind auch wir der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) beigetreten.

Adrian Zbinden
Stv. Geschäftsführender Partner
Sozialversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis,
Fachmann der priv. Versicherungswirtschaft
mit eidg. Fachausweis
Telefon 031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch

Energieeffiziente Beleuchtung

Was lange währt, wird endlich gut: Bereits anlässlich unserer CO₂-Beratung im Jahr 2008 haben wir festgestellt, dass wir als Bürobetrieb insbesondere im Bereich der Beleuchtung unsere Energieeffizienz noch verbessern können. Da wir aber Mieter und nicht Eigentümer der Liegenschaft sind, sind solche Investitionen gemeinsam und weitsichtig zu planen. Im Jahr 2011 konnten wir nun dank der grosszügigen Mithilfe unseres Vermieters sämtliche alten Röhrenleuchten im Bürobereich durch ein zeitgemässes System ersetzen. Gemäss den damaligen Berechnungen können wir damit eine Ermässigung des CO₂-Ausstosses um 536 kg/a bewirken.

CO₂-Einsparung: 536 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 536 kgCO₂/a

Wärmeverbund Marzili Bern AG

Die Wärmeverbund Marzili Bern AG wurde im Jahre 1996 mit dem Bau des Wärmeverbunds Marzili gegründet. Wir erstellen und betreiben Anlagen zur Produktion von Nutzenergie unter gleichwertiger Berücksichtigung der Nachhaltigkeitselemente: Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie.

Die Versorgung mit Nutzenergie in Form von Wärme, Elektrizität und Kälte erfolgt mit einem möglichst hohen Anteil erneuerbarer Energie. Die zentralen Produktionsanlagen erfüllen höchste Ansprüche bezüglich Versorgungssicherheit, Lufthygiene und Ressourcenschonung. Neue technologische Entwicklungen werden bei Marktreife eingesetzt.

Wir sind Partner für Projektentwicklungen und die Übernahme von bestehenden Projekten und Anlagen. Zu unseren Projektpartnern gehören Gemeinden, Liegenschaftsbesitzende sowie Industrie- und Dienstleistungsbetriebe.

Bestehende Überlegungen, Studien und Konzepte von Projektinitianten nehmen wir auf und entwickeln sie partnerschaftlich bis zur Umsetzung weiter. Erkennen wir selber geeignete Projektanstellungen, entwickeln wir daraus eigenständig Projekte und setzen sie um. In geeigneten Fällen wird die Versorgungsdienstleistung auch mit betrieblichen und administrativen Dienstleistungen ergänzt.

Über die Energielieferung hinaus stellen wir unsere Erfahrung, unser Netzwerk und unser Know-how unseren Kunden als unabhängiges Unternehmen gerne zur Verfügung.

Bruno Liesch
Geschäftsführer
Telefon 031 305 19 70
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch

Betriebsoptimierung

Wärmeverbund Mösli Ostermundigen

Die Abstimmung von Energiebedarf und Energieproduktion erfordert genaue Kenntnisse der Leistungsverläufe. Mittels Aufzeichnung dieser Leistungsverläufe konnte der Betrieb der Produktionsanlagen optimiert werden. Die Produktion von Heizwärme erfolgt mit einer Holzschnitzelfeuerung, zwei Elektrowärmepumpen, welche Abwärme des Produktionsbetriebs von Emmi nutzen und Erdgas-Spitzenkesseln. Gegenüber 2010 konnte der Anteil erneuerbarer Energie aus Holz und Abwärme um 5% gesteigert werden.

CO₂-Einsparung: 69'700 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 69'700 kgCO₂/a

Westiform AG

Westiform ist europaweit führend in der Planung und Realisierung visueller Kommunikation. Wir sind Spezialisten für Lichtwerbung und Beschriftungen, Shopfitting-Elemente, Digital Signage und Wegleitungen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert beraten und beliefern wir namhafte Unternehmen in Europa und auf dem Weltmarkt mit unseren Produkten.

Als Familienunternehmen setzen wir auf langfristige Werte. Unsere Kundschaft kann sich auf kompetente Beratung, Planung und Umsetzung verlassen. Unsere Qualitätsprodukte entstehen in den eigenen Werkstätten und sind eine Verbindung von Handwerk und modernster Technik. Umweltschutz ist uns ein zentrales Anliegen: Wir achten bei unseren Produkten darauf, dass sie energieeffizient, benutzerfreundlich und die Materialien wiederverwertbar sind.

Ein Innovationsteam aus Ingenieuren und Technikern entwickelt echte Produktneuheiten bis zur Serienreife. Unser grösstes Kapital sind unsere 400 motivierten und verantwortungsbewussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen überdurchschnittlich viele über Jahre unserem Unternehmen treu sind.

Lorenz Burkhalter
Leiter Finanzen & Personal
Telefon 031 980 23 59
buo@westiform.ch
www.westiform.ch

Energieeffiziente Textil-Line Leuchttransparente

Im vergangenen Jahr hat Westiform eine Vielzahl an Kunden mit den neu entwickelten energiesparenden Textil-Line Leuchttransparenten beliefert. Das Textil-Line Leuchttransparent, das in verschiedenen Formen im Klein- bis zum Grossformat erhältlich ist, eignet sich insbesondere als Shopfitting-Element. Auf einen lediglich vier Zentimeter flachen Aluminium-Rahmen wird ein hochwertiger Textildruck gespannt. Herzstück der Textil-Line ist die von Westiform entwickelte energiesparende LED-Ausleuchtung. Dank einer ausgeklügelten Technik werden für eine intensive, homogene und farbechte Ausleuchtung lediglich 25 Stück LED pro Quadratmeter benötigt. Eine verlustfreie Dimmung, mit der die Lichtintensität stufenlos reguliert werden kann, erhöht den Stromspareffekt zusätzlich. Im Vergleich zur handelsüblichen Ausleuchtung mit Fluoreszenzlampen, die einen Verbrauch von 150 Watt pro Quadratmeter ausweisen, spart die Lösung von Westiform mit 65 Watt pro Quadratmeter 60 Prozent Energie ein. Hochgerechnet auf eine verkaufte Fläche von 400 Quadratmetern und einer Betriebszeit von täglich 14 Stunden hat Westiform damit bei ihren Kunden eine Stromersparnis von 173'600 kWh oder 17 Tonnen CO₂ erzielt.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Projekt mit der Schweizerischen Mobiliar

2011 hat Westiform die Umrüstung der Lichtwerbung der Schweizerischen Mobiliar auf Strom sparende LED-Technologie abgeschlossen. Die Lichtwerbeanlagen an insgesamt 52 Standorten in der Schweiz wurden von der veralteten Neon-Technik auf moderne LED-Technik umgerüstet. Insgesamt erneuerte Westiform 77 Lichtwerbeanlagen. Mit der Umrüstung auf das neue System spart die Mobiliar 78'700 kWh Strom pro Jahr, was einem CO₂-Ausstoss von elf Tonnen entspricht.

Die CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Erläuterungen zu den CO₂-Berechnungen

Immer wieder werden Fragen, Bemerkungen und Kritik laut bezüglich Themen wie „Berechnungsmöglichkeiten von Projekten“, „Anrechenbarkeit von Projekten bei der KdW“ oder „Zusätzlichkeit von Projekten“. Hier deshalb einige klärende Erläuterungen:

Berechnungen und Schätzungen

Berechnet werden können:

- Projekte, die zu einer konkreten Einsparung irgendeines Energieträgers führen (Vorher-Nachher-Vergleich). Voraussetzung dafür sind Mengen-, Flächen- und Objektangaben.
- Projekte, bei welchen fossile Energie durch einen erneuerbaren Energieträger ersetzt werden (Substitution). Voraussetzung ist, dass Art und Mengen der Energieträger bekannt sind.

Nicht berechnet werden können:

- Angaben wie „im ganzen Betrieb die Glühbirnen durch LED ersetzt“, die Raumtemperatur um 2 °C gesenkt“ oder „alle Drucker mit top-ten-Geräten ersetzt.“ Hier fehlen sämtliche Angaben über die Anzahl, Betriebsdauer, Energiebezugsfläche etc.

Annahmen werden getroffen:

- für Projekte, für welche es bereits Erfahrungswerte gibt (zum Beispiel Schulung von Chauffeuren mit Eco-Drive).
- für Angaben von Partnerunternehmungen, die aufgrund fehlender technischer oder organisatorischer Grundlagen nicht plausibilisiert werden können.

Stromverbrauchsmessung

- Beim Amt für Umweltschutz können Geräte ausgeliehen werden, welche zwischen eine Maschine und den Stromanschluss gesteckt werden und dort den Verbrauch messen.

Anrechenbarkeit der CO₂-Reduktion in der KdW

Angerechnet werden:

- alle konkreten, gemessenen oder ausgewiesenen CO₂-Reduktionen, sofern sie sich auf den Raum Bern beziehen respektive heruntergebrochen werden können.
- nur die CO₂-Reduktionen im Jahr des Entstehens, selbst wenn sich der Effekt einer Massnahme konstant weiterzieht.
- von den Partnerunternehmen selber berechnete oder gemessene CO₂-Einsparungen, sofern die uns beratende Fachperson sie als plausibel erachtet.

Nicht angerechnet werden:

- technische Innovationen oder Optimierungen im Zusammenhang mit dem eigentlichen Geschäftszweck, sofern sie nicht im eigenen Betrieb zu einer Senkung der CO₂-Emissionen führen. Diese werden den Endverbrauchenden respektive der Kundschaft angerechnet.

Die Kriterien

Die Berechnung der CO₂-Einsparungen erfolgt nach den aktuellen Emissionsfaktoren nach KBOB, welchen die Ökobilanzdatenbank «Ecoinvent» zu Grunde liegt. Weiter wurde nach den folgenden Kriterien gerechnet:

1. Zeitpunkt des Projektabschlusses und der Beginn der Wirksamkeit liegen im Jahr 2011.
2. Frühere Projekte werden nicht mehr angerechnet, obwohl deren Wirkung meist immer noch vorhanden ist.
3. Das Entwickeln von Produkten im Zusammenhang mit dem eigentlichen Geschäftszweck ist positiv zu werten, jedoch nicht als CO₂-Einsparung dem Verkäufer anrechenbar. Die Anrechenbarkeit erfolgt bei der Kundschaft.
4. Das Kompensieren von CO₂-Emissionen mit Zahlungen an kontrollierte Organisationen wie myclimate werden angerechnet, jedoch deklariert.
5. CO₂-Emissionen, welche bereits in die Bilanz der EnaW (BFE) oder in andere CO₂-Reduktionsvereinbarungen einfließen, werden bei der KdW angerechnet, da Reputationsgewinne aber kein direkter finanzieller Mehrwert generiert wird.
6. Von Firmen selbst errechnete CO₂-Einsparungen können meist nicht plausibilisiert werden, da die technischen und organisatorischen Grundlagen fehlen. Diese Einsparungen werden trotzdem angerechnet.
7. Die Berechnungen erfolgen für Firmen auf Berner Boden (inkl. Köniz, Ostermundigen und Ittigen). Es ist jedoch nicht immer möglich die Wirkungen genau an der Stadtgrenze abzugrenzen, was dazu führt, dass auch Massnahmen eingerechnet sind, welche ausserhalb von Bern CO₂-Emissionen einsparen.
8. Die vorgelagerten Prozesse (graue Energie) werden nicht angerechnet.

Die CO₂-Koeffizienten

(inkl. Vorgelagerte Prozesse gemäss ecoinvent-Datenbank resp. KBOB/eco-bau/IPB, 2009, Stand Januar 2011)

Nutzwärme

Heizöl EL		0.089	kgCO ₂ /MJ
Erdgas		0.072	kgCO ₂ /MJ
Holz		0.010	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft		0.023	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Sonden		0.016	kgCO ₂ /MJ
Fernwärme		0.045	kgCO ₂ /MJ

Strom

Schweizer Mix		0.148	kgCO ₂ /kWh
Oekostrom	(Wasserkraft, Wind, etc.)	0.018	kgCO ₂ /kWh

Transporte

LKW 28t		0.195	kgCO ₂ /tkm
LKW 28t pro km	(ecoinvent)	1.100	kgCO ₂ /km
Lieferwagen		1.540	kgCO ₂ /tkm
Lieferwagen pro km	(ecoinvent)	0.391	kgCO ₂ /km
Personenwagen pro Pkm		0.197	kgCO ₂ /Pkm
Personenwagen pro km	(ecoinvent)	0.273	kgCO ₂ /km
Flugreise		0.126	kgCO ₂ /Pkm
Personenzug		0.008	kgCO ₂ /Pkm

Materialien

Papier, Holzschliff	(aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt =1kg, 6kgCO ₂ /1000Blatt)	1.200	kgCO ₂ /kg
Papier, Recycling		0.900	kgCO ₂ /kg

Die Instrumente der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch

Vier Mal im Jahr treffen sich Vertreter der Stadt Bern, der Partnerunternehmungen, der Trägerschaft, der Dienstleistungspartner und weitere Interessierte, um sich gemeinsam über ein umweltrelevantes Thema zu informieren und auszutauschen. Jeder Lunch beinhaltet einen Präsentationsteil, in dem Wissen vermittelt wird oder Projekte präsentiert werden. Beim anschliessenden kleinen Lunch besteht die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, vertiefter zu diskutieren und gemeinsame Pläne zu schmieden.

www.klimaplattform.ch > „Business Lunch“

Internetauftritt

Die Webseite der Klimaplattform unter www.klimaplattform.ch dient den Partnerunternehmungen und weiteren interessierten Personen als Informations- und Kommunikationsplattform. Ausserdem werden Instrumente zur Umsetzung verschiedener Aktivitäten und Aktionen angeboten. So meldet man sich beispielsweise via Webseite für den Business Lunch an, abonniert den Newsletter, stöbert in den Impressionen der Business Lunches oder kann sich die KdW-Berichte herunterladen. Sämtliche Partnerunternehmen werden einzeln porträtiert und alle je geleisteten Projekte im Bereich der CO₂-Reduktion aufgeführt.

Newsletter

Sechs Mal im Jahr erscheint der elektronische Newsletter und wird an über 780 E-Mail-Adressen versandt. Er informiert über Aktivitäten und Angebote der Klimaplattform der Wirtschaft, stellt neue Partnerunternehmungen der KdW vor und dient der Kommunikation von Informationen aus den Unternehmen, von Verbänden und von der öffentlichen Hand. Ausserdem stellt er für Unternehmen ausgesuchte Aktualitäten im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz vor. Die Partnerunternehmungen der KdW haben die Möglichkeit, eigene Neuigkeiten und Anlässe im Newsletter bekanntzumachen. Wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten, wenden sich bitte direkt an das Amt für Umweltschutz.

Der Newsletter-Versand im Jahr 2011 erfolgte an den folgenden Daten:

2. März 2011
28. April 2011
28. Juni 2011
6. September 2011
27. Oktober 2011
14. Dezember 2011

www.klimaplattform.ch > „Newsletter abonnieren“

Jahresbericht

Jedes Jahr im Frühling erscheint der gedruckte Bericht der Klimaplattform der Wirtschaft. Er präsentiert das Engagement aller Partnerunternehmungen im Bereich nachhaltige Unternehmensführung und CO₂-Reduktion. Im Bericht werden sämtliche KdW-Partnerunternehmungen porträtiert und die im vorangehenden Jahr realisierten Projekte zur CO₂-Reduktion präsentiert. Der Bericht kann via Webseite der KdW als PDF heruntergeladen oder beim Amt für Umweltschutz bestellt werden. Bisher sind Berichte für die Jahre 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 erschienen.

www.klimaplattform.ch > „Download“



Impressum

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) ist eine Public Private Partnership der Stadt Bern und 50 Unternehmungen aus der Stadt und Region Bern.

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)
Amt für Umweltschutz (AfU)
Lokale Agenda 21
Brunngasse 30
Postfach 124
3000 Bern 7

Telefon 031 321 63 06
Fax 031 321 72 68

lokaleagenda21@bern.ch
www.lokaleagenda21-bern.ch

info@klimaplattform.ch
www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter AfU Stadt Bern, Sprecher KdW
Brigitta Stillhardt, AfU Stadt Bern, Sektionsleiterin Umwelt und Energie, Projektleitung KdW
Stefan Bolliger, AfU Stadt Bern, Fachstelle Lokale Agenda 21, Koordination KdW
Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Mandatsträger Berichte 2007 bis 2011 und Business Lunches

Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Texte und Redaktion Bericht 2011

Brigitta Stillhardt, Stefan Bolliger und Jürgen Schulz

Layout Bericht 2011

Charles Santl, COMPUGRAFX, www.compugrafx.ch

Druck Bericht 2011

Papier: Papyrus, Balance Pure®, FSC-Mix
Rickli+Wyss AG, www.rivy-di.ch

Die Klimaplattform der Wirtschaft – die starke Allianz für den Klimaschutz!

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) wurde im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 und engagierten Unternehmen gegründet. Die KdW versteht sich als Vernetzungsplattform von und für innovative und verantwortungsbewusste Unternehmungen aus Stadt und Region Bern. Mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis reduzieren die Partnerunternehmungen den CO₂-Ausstoss und dokumentieren dies im jährlichen Bericht der KdW. So leisten die Partner gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplattform fördert die fachlichen Diskussionen zwischen den Unternehmungen, hilft mit, deren Engagement breit zu kommunizieren und vermittelt Zugang zu Informationen und Know-how im Bereich Umwelt und Technologien. Die Klimaplattform der Wirtschaft trägt mit den Projekten der Partnerunternehmungen zum Ziel der Stadt Bern bei, bis ins Jahr 2015 den Verbrauch fossiler Energie und den CO₂-Ausstoss um 10% gegenüber 2006 zu senken.

Im Jahr 2007 wurde der CO₂-Ausstoss durch die 15 Gründungsmitglieder um 350 Tonnen gesenkt. 2008 waren es 2'207, 2009 5'151, 2010 5'599 und 2011 10'687 Tonnen CO₂, die von 48 Partnerunternehmungen anrechenbar eingespart werden konnten.

Der Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft

Viermal im Jahr treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Partnerunternehmungen, der Stadt Bern und der Trägerschaft, um sich gemeinsam über ein umwelt- und wirtschaftsrelevantes Thema zu informieren und sich zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung auszutauschen. Jeder Business Lunch besteht aus einem Informationsteil, in dem Wissen vermittelt und Projekte präsentiert werden. Der Stehlunch im Anschluss bietet Gelegenheit, zu diskutieren, Kontakte zu knüpfen und Allianzen und gemeinsame Pläne zu schmieden. Die Teilnahme an den Business Lunches der Klimaplattform der Wirtschaft ist kostenlos.

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern

